

# Bilder und Quellen zur „Stunde Null“ in Backnang

Hrsg. von Bernhard Trefz

## Vorbemerkung

Anlässlich der 60. Wiederkehr der Beendigung des Zweiten Weltkriegs stellte das Stadtarchiv Backnang in Zusammenarbeit mit der Städtischen Galerie und Herrn Heiner Kirschmer vom Heimat- und Kunstverein Backnang eine Ausstellung mit dem Titel „Die Stunde Null in Backnang. Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der Neubeginn“ zusammen, die von 25. April bis 9. Oktober 2005 im Historischen Rathaus der Stadt Backnang zu sehen war.

Bei der Konzeption der Ausstellung wurde sehr schnell deutlich, dass die Voraussetzungen, um an genügend Material zu kommen, nicht sehr günstig standen: Es gibt kaum Fotos aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, da die Leute zum einen andere Sorgen hatten, als ihre harten Lebensumstände auch noch auf Zelluloid festzuhalten, zum anderen einfach kaum Filmmaterial vorhanden war. Bis ins Jahr 1949 gab es zudem keine reguläre Lokalzeitung, sondern nur ein wenig umfangreiches „Amtsblatt“ der Militärregierung, das selbstverständlich nur unter der Zensur der Amerikaner erscheinen durfte. Auch Archivalien und andere schriftliche Quellen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit sind nur sehr dünn gesät, was nicht zuletzt mit dem vorherrschenden Papiermangel dieser Zeit zusammenhängt.

Trotzdem konnte überraschend viel Material zusammengetragen werden, darunter auch mehrere Bilder aus privater Hand, die bisher nur wenigen Backnangern bekannt gewesen sein dürften und die nun im Folgenden in Auszügen veröffentlicht werden sollen. Den Bildge-

bern, Frau Hilde Hügel (Stuttgart), Frau Iris Hoppe, Herren Eugen und Dr. Roland Idler, Helmut Bomm und Rudolf Kühn (alle Backnang) soll an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank ausgesprochen werden.

Da zum Kriegsende in Backnang bereits verschiedene Beiträge erschienen sind<sup>1</sup>, soll im Folgenden in die vier Ausstellungsschwerpunkte nur mit ein paar kurzen Bemerkungen eingeführt werden, bevor dann die Abbildungen mit ausführlichen Bildunterschriften folgen.

## Kriegsschäden und Besetzung

Während die so genannte „Schlacht um Berlin“ erst wenige Tage alt war, fand der Zweite Weltkrieg für die Backnanger Bevölkerung am 21. April 1945 mit dem letzten Artilleriebeschuss aus Richtung Winnenden, der noch einmal drei Todesopfer forderte und Sachschäden anrichtete, sein faktisches Ende.<sup>2</sup> Dieser Beschuss kam wohlgerneht nicht von den Alliierten, sondern von Resten der deutschen Wehrmacht und galt den am Tag zuvor in Backnang einmarschierten amerikanischen Truppen.

Dass Backnang einer noch größeren Katastrophe und einer möglichen Zerstörung entging, verdankte die Stadt dem Einsatz mehrerer mutiger Männer des Volkssturms mit Richard Copenrath (1898 bis 1967) an der Spitze. Copenrath war seit 1930 in Backnang und arbeitete als Direktor in der Spinnerei Adolff. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs leistete er seinen Dienst bei der Wehrmacht und kam u. a. in Russland zum Einsatz. 1943 wurde er aufgrund eines Magenleidens mit anschließender Lun-

<sup>1</sup> Helmut Bomm: Das Ende, das ein Anfang war. Der Zweite Weltkrieg und die letzten Kriegstage in Backnang und im MurrtaI, Backnang 1985; Eugen Wohlfahrt: Die Backnanger Widerstandsgruppe gegen die Nazis vor dem Einmarsch der Amerikaner am 20. 4. 1945. – In: 750 Jahre Stadt Backnang, Backnang 1986 (= Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins Backnang Bd. 5), S. 153-168; Aufzeichnungen aus dem Tagebuch von Karl Bruder, hrsg. von Adelheid Bruder. – In: Beiträge zur Geschichte von Backnang und Umgebung, Backnang 1988 (= Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins Backnang Bd. 6), S. 203-215; Dieter Petschuch: Die Jahre des Wiederbeginns in Backnang nach 1945 und 1946. – In: Backnanger Jahrbuch Bd. 4, Backnang 1996, S. 88-154.

<sup>2</sup> Bruder (wie Anm. 1), S. 205f. Zur Besetzung von Kreis und Stadt Backnang siehe auch: Friedrich Blumenstock: Der Einmarsch der Amerikaner und Franzosen im nördlichen Württemberg im April 1945, Stuttgart 1957 (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, Bd. 41), S. 197-201.

genentzündung aus dem Militärdienst entlassen. Aufgrund seiner Erfahrung als Frontsoldat betraute man ihn gegen Kriegsende mit der Führung einer Volksturmkompanie.<sup>3</sup> Coppenrath suchte und fand innerhalb dieser Gruppe sofort Kontakt mit Männern, die sich entschlossen zeigten, die Stadt nicht um jeden Preis zu verteidigen und damit ihren sicheren Untergang herbeizuführen, sondern sie kampfflos an die Amerikaner zu übergeben. Aus den Tagebuchaufzeichnungen von Studienrat Karl Bruder (1887 bis 1968) zu den letzten Kriegstagen 1945 in Backnang geht klar hervor, unter welchen Risiken und mit welchem Mut diese Gruppe innerhalb des Volksturms in diesen kritischen Tagen agierte.<sup>4</sup> Schließlich fuhren Hermann Krimmer (1910 bis 1988) und Fritz Munz (1903 bis 1945) am 20. April 1945 als Parlamentäre den über Spiegelberg ins Murratal vordringenden Amerikanern entgegen, um ihnen mitzuteilen, dass sich Backnang kampfflos ergeben werde. Munz bezahlte seinen Mut mit dem Leben, als er mit seinem Fahrrad auf eine Mine geriet, Krimmer zog zusammen mit den amerikanischen Truppen in Backnang ein.<sup>5</sup>

Nicht verhindern konnten diese Männer allerdings die militärisch völlig sinnlose Zerstörung der meisten Backnanger Brücken am frühen Morgen des 20. April 1945 durch Sprengkommandos der Wehrmacht. Der damit unternommene Versuch, den Vormarsch der Amerikaner nach Stuttgart zu stoppen oder wenigstens aufzuhalten, schlug völlig fehl. Gleichwohl richteten die Sprengungen größere Gebäudeschäden an als sämtliche Luftangriffe während des Zweiten Weltkriegs. Zudem waren durch die Detonationen die rechts der Murr gelegenen Stadtteile von der Strom-, Gas- und Wasserversorgung abgeschnitten und hatten keinen Telefonanschluss mehr.<sup>6</sup>

Die kurz nach dem Einmarsch der Amerikaner eingesetzte Militärregierung unter Captain George D. Burchell<sup>7</sup>, die für die Stadt und den

Landkreis Backnang zuständig war, bezog das Gebäude der ehemaligen NSDAP-Kreisleitung in der Marktstraße 42. Sie stand vor der schwierigen Aufgabe, in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens einigermaßen geregelte Verhältnisse zu schaffen und dadurch die Auswirkungen der langen Kriegszeit und der noch länger dauernden nationalsozialistischen Herrschaft zu beseitigen.

## Der Neubeginn

Zunächst einmal musste die amerikanische Militärregierung mit der angespannten Ernährungslage fertig werden, was für die Bevölkerung eine Fortführung der schon im Zweiten Weltkrieg praktizierten Zwangswirtschaft bedeutete. Da keineswegs genügend Lebensmittel vorhanden waren, kam es v. a. im Verlauf des Jahres 1946 zu einer radikalen Senkung der Rationen, was letztlich bedeutete, dass die Menschen in Backnang hungern mussten.<sup>8</sup> Aber nicht nur Lebensmittel waren streng rationiert, auch Gebrauchsgüter wie etwa Leder, Schuhe oder Haushaltsgeräte gab es, wenn überhaupt, nur mit Berechtigungskarten.<sup>9</sup> Als fast logische Folge der schlechten Versorgungslage entstand ein Schwarzmarkt, der zwar von Seiten der Amerikaner strengstens untersagt war, jedoch nie ganz unterbunden werden konnte.<sup>10</sup>

Außerdem löste die amerikanische Militärregierung sofort alle politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Vereinigungen auf und leitete erste Schritte zur Entnazifizierung ein: So mussten auch die Backnanger einen umfangreichen Fragebogen (145 Fragen) ausfüllen, der in erster Linie mögliche Mitgliedschaften in den verschiedenen NS-Organisationen in Erfahrung bringen sollte. Die anschließenden Entnazifizierungsverfahren zogen sich dann teilweise über Jahre hinweg. Zu den ersten ganz konkreten Maßnahmen in dieser Hinsicht gehörte beispielsweise auch die Änderung

<sup>3</sup> Richard Coppenrath: Lebenslauf meines Vaters Richard Coppenrath. – In: Beiträge zur Geschichte von Backnang und Umgebung, Backnang 1988 (= Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins Backnang Bd. 6), S. 216f.

<sup>4</sup> Bruder (wie Anm. 1), S. 205-214.

<sup>5</sup> Wohlfahrt (wie Anm. 1), S. 153-168.

<sup>6</sup> Backnanger Kreiszeitung (BKZ) vom 20. April 1995. Darin auch eine Zusammenstellung sämtlicher Luftangriffe auf Backnang während des Zweiten Weltkriegs.

<sup>7</sup> Zu Burchell und weiteren Angehörigen der amerikanischen Militärregierung in Backnang siehe: Petschuch (wie Anm. 1), S. 103-106.

<sup>8</sup> Helmut Bomm: Ein Jahr des Hungers und der Not. Wie die Backnanger 1946 überlebten. – In: Unsere Heimat, Heimatbeilage zur Backnanger Kreiszeitung, Nr. 1, 1996.

<sup>9</sup> Petschuch (wie Anm. 1), S. 117ff.

<sup>10</sup> Siehe dazu beispielsweise: Amtsblatt für Kreis und Stadt Backnang, 28. Juli, 25. August und 1. September 1945.

der Straßennamen: So wurde aus dem Adolf-Hitler-Platz eben wieder der Marktplatz.<sup>11</sup>

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine allmähliche Normalisierung der schwierigen Verhältnisse der unmittelbaren Nachkriegszeit war die Schaffung einer einigermaßen funktionierenden Infrastruktur. Im Verlauf des Jahres 1945 bekamen die Menschen dadurch wieder die Möglichkeit, Omnibus und Eisenbahn zu benutzen, zu telefonieren oder etwa Briefe zu verschicken.<sup>12</sup> Im Herbst 1945 konnten zudem die Schulen wieder ihre Pforten öffnen, sodass trotz schwieriger Umstände wenigstens wieder eine schulische Grundversorgung der Kinder und Jugendlichen gewährleistet war.<sup>13</sup>

In politischer Hinsicht war es der erklärte Wille der amerikanischen Besatzungsmacht, möglichst schnell demokratische Strukturen auf lokaler Ebene zu schaffen: So konnten nach der Zulassung von Parteien im November 1945 bereits im Januar und April 1946 Gemeinderats- und Kreistagswahlen im Landkreis Backnang stattfinden und dadurch das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung auf einer demokratischen Grundlage wieder hergestellt werden, das von den Nationalsozialisten zerstört worden war.<sup>14</sup>

In wirtschaftlicher Hinsicht konnten die großen Backnanger Lederfirmen und die Maschinenbaufirma Kaelble unter amerikanischer Aufsicht wieder ihren Betrieb aufnehmen. Hinzu kam Ende 1946 der Elektrokonzern AEG, der mit seiner Sparte Nachrichtentechnik einen auch heute noch wichtigen Wirtschaftszweig der Stadt Backnang begründete. Der allmähliche Wirtschaftsaufschwung war deshalb besonders nötig, da die großen Firmen nicht nur für die einheimische Bevölkerung Arbeitsplätze schafften, sondern auch für die zahlreichen Flüchtlinge aus dem Osten, die in der unmittelbaren Nachkriegszeit nach Backnang strömten und dafür sorgten, dass die Einwohnerzahl der Stadt von 11 601 bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges auf über 18 000 im Jahr 1950 anstieg.<sup>15</sup>

## Aufnahme von Flüchtlingen

Die Aufnahme dieser Flüchtlinge war sicherlich eine der größten Herausforderungen für die damalige Verwaltung und die einheimische Bevölkerung. Die Flüchtlinge, die zumeist nicht mehr bei sich hatten, als sie bei ihrer Flucht tragen konnten, mussten untergebracht und versorgt werden, wobei die Privathaushalte damit sehr schnell überfordert waren und regelrechte Flüchtlingslager in der Stadt (Lehrerseminar, Maubacher Höhe, Bleichwiese, Lederwerke Backnang) eingerichtet werden mussten.<sup>16</sup> Damit lebten die Flüchtlinge zu einem nicht unerheblichen Teil in den Baracken, in denen während des Zweiten Weltkriegs Zwangsarbeiter untergebracht waren, die in den großen Backnanger Industriefirmen schufteten mussten und die nach der Befreiung durch die Amerikaner so schnell wie möglich in ihre Heimatländer zurückkehrten. Letztlich zählt die Integration der Flüchtlinge in einer Zeit, in der die meisten Menschen selbst nichts hatten, zu den herausragenden Leistungen von Verwaltung und Bevölkerung. Außerdem trug die Aufbauarbeit der Heimatvertriebenen nicht unerheblich zum späteren Wirtschaftswunder in den 1950er Jahren bei.

## Erinnerung und Mahnung

Insgesamt fielen dem Zweiten Weltkrieg 756 Backnanger Soldaten zum Opfer, davon 447 Gefallene und 309 Vermisste.<sup>17</sup> Bei den verschiedenen Luftangriffen auf Backnang in den Jahren 1944/45 kamen zudem 61 Zivilisten ums Leben, darunter auch acht Zwangsarbeiter.<sup>18</sup> Neben den Gräbern auf dem Backnanger Stadtfriedhof sollen das 1968 dort aufgestellte Mahnmal für die Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft und das 1976 übergebene Vertriebenen-Mahnmal auf der Maubacher Höhe die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte aufrecht erhalten und dafür sorgen, dass sich ein solcher Wahnsinn mit all seinen Folgeerscheinungen nicht mehr wiederholt.

<sup>11</sup> Ebd., 15. September 1945.

<sup>12</sup> Ebd., 18. August, 8. und 22. September sowie 3. und 24. November 1945.

<sup>13</sup> Ebd., 29. September 1945.

<sup>14</sup> Siehe dazu: Petschuch (wie Anm. 1), S. 126-154.

<sup>15</sup> Helmut Bomm, Gerhard Fritz, Sabine Reustle, Rolf Schweizer: Backnanger Stadtchronik, Backnang 1991, S. 182 und 192.

<sup>16</sup> Zur Flüchtlingsproblematik siehe: Horst Klaassen: „Alle möglichen und unmöglichen Flüchtlinge und entlassene Soldaten“ – Deutsche Heimatvertriebene und heimatlose Ausländer in Backnang nach dem Zweiten Weltkrieg. – In: Backnanger Jahrbuch Bd. 6, Backnang 1998, S. 115-194.

<sup>17</sup> Bomm (wie Anm. 1), S. 14.

<sup>18</sup> BKZ vom 20. April 1995.

# Durch Luftangriffe starben in Backnang 61 Menschen

Der Schwerpunkt der Kriegshandlungen lag im April 1945

## 3. Februar 1942:

Vier Kirchenglocken mußten in Backnang abgeliefert werden. Es handelt sich um eine 657 Kilogramm schwere Glocke aus dem Jahre 1821, eine 164 Kilogramm schwere Glocke aus dem Jahr 1921 und eine 230 Kilogramm und eine 1295 Kilogramm schwere Glocke aus dem Jahr 1922.

## 28. März 1942:

Zwei Kirchenglocken in Backnang-Steinbach mußten abgeliefert werden, und zwar die 276 Kilogramm und 1635 Kilogramm schweren Glocken, die 1935 angeschafft worden waren.

## 21. Februar 1944:

Brandbomben (Phosphor). 40 Gebäude der Stadt wurden mehr oder weniger beschädigt. Die Schäden wurden sofort behoben.

## 10. September 1944:

Sprengbomben (nordwestlicher Stadtrand). Dachschäden und Fensterschäden in der Robert-Kaess-Siedlung.

## 9. Dezember 1944:

Sprengbomben in Backnang-Steinbach; 1 Gebäude schwer beschädigt.

## 16. Januar 1945:

Benzinkanister fiel auf den Nordostrand der Stadt. Schuppenbeschädigung und Fensterscheiben.

## 22. Februar 1945:

Angriff mit Bomben und Bordwaffen auf den Bahnhof und Stadtmitte. 38 Gebäude leicht bis mittelmäßig beschädigt, 15 Gebäude leicht beschädigt (unter anderem Schulhaus und katholische Kirche).

## 2. März 1945:

Bomben auf die Stadtmitte. 19 Gebäude leicht, 1 Gebäude schwer beschädigt, unter anderem Volksschule, Bahnhofshotel, Stadthalle und Lagerhaus.

## 31. März 1945:

Bomben und Tiefflieger. Schwerpunkt Bahnhof. 18 Gebäude zum Teil schwer beschädigt.

## 4. April 1945:

Bomben auf den Schwerpunkt Murraltviadukt. 60 Gebäude beschädigt, davon 4 total zerstört (unter anderem Gemeindegarten der Evangelischen Kirchengemeinde).

## 6. April 1945:

Bomben (Schwerpunkt Benzwasen). 36 Gebäude leicht beschädigt.

## 12. April 1945:

Tiefflieger (Ostteil der Stadt). 16 Gebäude mit Dach- und Fensterschäden.

## 15. April 1945:

Bomben. Betroffen wurden 34 Gebäude in der ganzen Stadt, unter anderem Wüwa, Landwirtschaftliche Winterschule – in der das Krankenhaus untergebracht war – (Totalschaden), Firma Häuser-Vogt, Gerberstraße/Hindenburgstraße, 14 Tote.

## 19. April 1945:

Feindlicher Artilleriebeschuss nachmittags. Einschläge in der Schillerstraße und in der Umgehungsstraße zwischen Umgehungsbrücke und Sulzbacher Straße. Einige Gebäudeschäden. Ausgangspunkt: Löwenstein.

## 20. April 1945:

Brückensprengungen durch deutsche Truppen. Zerstört wurden 5 Brücken und 3 Fußgängerstege, während 5 Fußgängerstege beschädigt wurden. Dadurch waren die Stadtteile rechts der Murr von der Wasserversorgung abgeschnitten, auch die Gas- und Telefonleitungen waren zerstört und die elektrischen Leitungen beschädigt. Rund 1000 Häuser wurden mehr oder weniger durch die Brückensprengungen beschädigt, zum Teil handelte es sich um Totalschäden. Die Sprengungen erfolgten zwischen 4 und 4.30 Uhr in der Frühe.

## 21. April 1945:

Deutscher Artilleriebeschuss. Einschläge in der Stuttgarter und Weissacher Straße. 3 Todesopfer. Einige Gebäudeschäden. Ausgangspunkt Hertmannsweiler-Winnenden. Als erste Maßnahmen der Besatzungsmacht wurden zahlreiche Häuser zur Unterbringung der Truppen beschlagnahmt. Die Militärregierung gibt das Werk der Firma J. F. Adolff den Fremdarbeitern aus Rußland und Polen zur Plünderung frei.

## Juni 1945:

Bildung einer 60 Mann starken Hilfspolizei gegen Ausschreitungen, Plünderungen und Diebstähle der befreiten Fremdarbeiter.

Im ganzen waren durch Fliegerangriffe in Backnang 61 Tote zu beklagen. Unter den Opfern waren auch vier Russen, drei Letten und ein Bulgare. Allein im April 1945 sind durch Luftangriffe und Tiefflieger 48 Zivilisten ums Leben gekommen. Im Februar und März wurden je sechs Tote gezählt, im Januar starb eine Person.

Während des ganzen Zweiten Weltkrieges wurden 37 833 Durchgaben in Luftschutzangelegenheiten gemacht. Die erste Warnung erfolgte am 1. September 1939, 0.07 Uhr („erhöhte Alarmbereitschaft“), also am Tag des deutschen Überfalls auf Polen, die letzte am 19. April 1945, 23.29 Uhr („Flugzeuge im Bezirk R. abgeflogen, Ende der Luftwarnmeldung“). Mit über 100 Luftschutzmeldungen täglich erreichten die Warnungen in den letzten Kriegstagen ihren Höhepunkt.

*Die Zusammenstellung der Kriegsschäden in Backnang während des Zweiten Weltkriegs verdeutlicht, dass die Stadt relativ glimpflich davonkam und eigentlich erst im letzten Kriegsjahr stärker unter Luftangriffen leiden musste (Backnanger Kreiszeitung vom 20. April 1995).*

Verantwortlich: Hans-Joachim ...  
Verleger: ...  
Druck: ...

# Murralt-Bote

## Backnanger Tagblatt

Umschlag sämtlicher Verbsiden im Kreis Backnang

Nationalsozialistische Tageszeitung

Verlags- und Druckerei ...  
Hofstr. 10, Backnang ...  
Telefon ...

Nr. 83

Backnang, Dienstag, 17. April 1945

114. Jahrgang

## Der Führer: Vor der Hauptstadt wird der Feind verhalten

### Tagesbefehl an die Ostkämpfer: In diesem Augenblick wird sich die Wende des Krieges entscheiden

Am 16. April 1945, Ostquartier 16. April  
Der Führer hat an die Soldaten der Ostfront folgenden Tagesbefehl erteilt:  
Soldaten der deutschen Ostfront! Zum letzten Mal ist die furchtbare, schreckliche Zeit der letzten Wochen zum Angriff angebrochen. Es besteht, Deutschland zu verteidigen und unter Volk auszuweichen. Ihr Soldaten seid dem Volk verpflichtet. Ihr Soldaten seid dem Volk verpflichtet zu einem hohen Ziel heute bereit, welches Schicksal der allein den deutschen Frauen, Mädchen und Kindern droht. Während der alten Fronten und Linien ermutigt werden, werden Frauen und Mädchen zu Kämpferinnen erniedrigt. Der Reich marschiert nach Göttingen.

Wir haben diesen Ziel heute erreicht, und es ist seit dem 1. April dieses Jahres alles geschehen, was eine letzte Front aufzubauen. Eine geteilte Wehrmacht empfängt den Feind. Die deutsche Wehrmacht ist durch zahllose neue Einheiten ergänzt. Hierarchien, Reorganisationen und Reformen werden durch neue Fronten durchgeführt. Die deutsche Wehrmacht wird durch neue Fronten durchgeführt.

leben, d. h. er muß und wird vor der Hauptfront des Deutschen Reiches bestehen.  
Wer in diesem Augenblick seine Pflicht nicht erfüllt, handelt als Verräter an unserer Volk. Das Regiment oder die Division, die ihre Stellung verlassen, bewegen sich im schlimmsten Fall gegen den Feind und sind in unehrenhaften Stellungen dem Feind überlassen, werden gefangen genommen.  
Küchelt vor allem auf die vordersten Linien. Offiziere und Soldaten, die um ihr erbliches Leben zu kämpfen, im russischen Gebiet, viel leichter logar in deutscher Uniform, gehen um kämpfen werden. Wer euch Befehl zum Rückzug gibt, ohne daß ihr ihn genau kennt, ist sofort festzunehmen und nachfolgend augenblicklich umzubringen, ganz gleich, welchen Rang er besitzt.  
Wen in diesen kommenden Tagen und Wochen jeder Soldat an der Ostfront seine Pflicht erfüllt, der letzte Ansturm dieses Feindes wird so, wie am Ende der Einbrüche unserer Gegner, im Westen trotz allem scheitern wird.  
Berlin bleibt deutsch, Wien wird wieder deutsch und Leningrad wird niemals russisch. Hitler

del eine beschlossene Gemeinschaft zur Verfügung nicht bei letzten Begriffen eines Bataillons, sondern zur Verleibung einer Einheit unter Frauen, unter Kindern und damit unter Zukunft.  
In dieser Stunde wird das ganze deutsche Volk auf euch, und hofft nur darauf, daß durch eure Standhaftigkeit, euren Fanatismus, durch eure Weissen und unter eurer Führung der bolschewistische Kulturm in einem Blutbad erstickt. Im Augenblick, in dem das Schicksal des größten Kriegsverbrecher aller Zeiten von dieser Erde genommen hat, wird sich die Wende dieses Krieges entscheiden.

Polnische Gewitterwolke  
Nach einer Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press für den Washingtoner politische Kreis, daß es wegen der Vorkämpfer zum offenen Bruch der drei Vorkämpfer kommen würde. London und Washington läßt der Ansicht, daß die Hauptverantwortung für den Zusammenbruch der Verhandlungen über Polen bei den Sowjets liegt.  
Der Londoner Korrespondent der "Times" Zeitung, "The Times", berichtet, daß in London neue Gerüchte über die Verhandlungen über Polen verbreitet sind. Die Verhandlungen sind eingeleitet und erhitzen über die Vorkämpfer, die zugleich eine große Entscheidung ergreifen. Die Verhandlungen sind eingeleitet und erhitzen über die Vorkämpfer, die zugleich eine große Entscheidung ergreifen.

## Ein erkaufliches Volk

Stuttgart, 17. April  
Je härter das Ringen wird, desto mehr betrieblach ist die Fragestellung, um die es geht. Der einst nichtigste Glauben hat, die Worte, daß es in diesem Kampf nur Überlebende oder Niederliegende geben werde, seien eine effektive psychologische Vorbereitung, hat längst eingesehen, daß sie die niedrigste Tadelstellung sind. Kapitulation wäre ebenfalls gleichbedeutend mit Vernichtung, das ist eine Erkenntnis, die nicht nur durch unsere Erfahrung, sondern durch die tägliche Erfahrung ist, sondern die dieser Tage aus unüberwindlich von Feinde ausgedrückt beständig wurde. Der französische Rechtsgelehrte und ehemalige Minister Walter Schreier ist in der Zeitung "Morgen", daß die britische Kapitulation nach neuen amtlichen Zeitungen des Reichsleiters Deutschland vor sich gehen werde. Die juristische Definition Walfides bedingt absolut mit den feindlichen Vereinigungen und Hauptorganisationen, die das deutsche Volk und seine Einrichtungen der Hauptorganisation und insbesondere unter dem Kommando von Göttingen.

Das deutsche Volk denkt freilich nicht daran, durch Kapitulation die Handhabe zur Beibehaltung dieser Politik der Ausweitung unserer Rechte und Wollens zu bieten. Es denkt nicht daran, den Kampf aufzugeben, und es weiß, daß nichts verloren ist, solange noch gekämpft wird. Die Einstellung dieser Feinde immer wieder in Erlaunen, obwohl aus ihr nur die letzte Kapitulation der politischen Welt ist. "Die Deutschen", so heißt es in dem Bericht eines englischen Kriegsberichterstatters, "die Jugend ebenso wie die Erwachsenen und reife Männer, Soldaten ebenso wie die Zivilisten, ist alle gegen die Feinde. Die Deutschen sind ein unzerbrechliches Volk." Was seinen Bericht enthält, ist ein unzerbrechliches Volk, das auch im Unglück seine Haltung beharrt und nicht den Glauben an den Sieg seiner ersten Stunde verliert. Im übrigen die Fähigkeit in sich selbst, seine Feinde noch mehr in Erlaunen zu bringen.

## DER WEHRMACHTBERICHT VOM 16. APRIL

### Sowjetischer Großangriff zwischen Reize und Ober

Im Ostfrontbereich des Gesamtgebietes seit der Feind seine Angriffe südlichwärts ausdehnen und bei El. Wollten trotz vieler Einheiten wieder abgewehrt. Er Wollten ging verloren. In Wien haben die Sowjets einen bedeutenden Erfolg bei der Donau übermüht. Die letzte Befehlsbefehl hat dem Ansturm der Sowjets im 7. April in schweren Gefechten und Straßenkämpfen Handhabe und dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt.  
Der Gegner führte im Donau-Marsch-Bezirk nur schwächeren Angriffe, mehrere Ziele westlich der Straße Göttingen-Württemberg mit schweren Kräften unter Front zu durchstoßen. Diese Wollten wurde durch erfolgreiche Gegenangriffe unserer Panzer vereitelt und dabei 20 Kampfwagen abgeschossen. Auch südlich Wollten nahmen die Sowjets den Angriff mit mehreren Infanterie- und Panzerverbänden wieder auf. Unsere Truppen brachten den eingehenden Feind im Gegenangriff zum Stehen und vernichteten 40 Panzer.

einiger Detachments blieben sie jedoch auch hier im hohen Wehrstand unserer Truppen liegen. Wiederholte Angriffe auf Wollten wurden abgewehrt. Während die Lage im Raum Göttingen-Selbst nicht wesentlich veränderte, hielt der starke feindliche Druck weiter südlich gegen die Wollten an. Eine aus dem Raum von Weissen vorgedrungene amerikanische Panzerkampfwagen wurde nordwärts Göttingen durch Eingreifkräfte im Gegenangriff aufgegeben, insbesondere in dem Weissen im Göttingen einbezogenen Reize wurden im Gegenangriff vernichtet. Der Feind verlor in diesem Raum 30 Panzer.  
In der Front zwischen Reize und Ober ist ein einziger Einbruch durch den Feind im Bereich südlich Selbstort. In der Front zwischen Reize und Ober ist ein einziger Einbruch durch den Feind im Bereich südlich Selbstort.

## Sm Osten ist eine starke Abwehrfront aufgebaut worden

Während im mitteldeutschen Raum sich über deutsche Wollten nach den Vorbringen starker amerikanischer Panzerkräfte entgegenstellt, hat im Ostfrontbereich der erwartete sowjetische Großangriff begonnen. Das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen unserer Weissen ist klar: der bedrückende Sieg jetzt auf Berlin. Göttingen hat sich der Feinde als Zielbereich für feindliche Operationen bereit eine gewisse Angst vor Verlegenheiten, die die feindlichen Pläne durchkreuzen können.  
In der letzten Runde helfen die Luftstreifen und Wollten, Deutschland zu vernichten. Dazu ist die Feindarmee der Feinde. Göttingen hat sich der Feinde als Zielbereich für feindliche Operationen bereit eine gewisse Angst vor Verlegenheiten, die die feindlichen Pläne durchkreuzen können.

Nach vorgelegten Vorlesungen am gestrigen Tage traten die Wollten in den heutigen Morgenstunden zwischen der Reize und Ober und dem Raum Göttingen-Württemberg im Zusammenstoß mit starken Infanterie-, Panzer- und Luftwaffenkräften zum Großangriff an. Einzigste Kampfe sind auf der ganzen Front im Göttingen.  
In Göttingen halten die Wollten überlegene Kräfte an. Nach heftigen vorliegenden Kämpfen wurden erneut 18 Panzer abgeschossen. Deutsche Soldaten und Jagdflugzeuge greifen mit Bomben und Wollten in der Göttingen im Raum Göttingen-Württemberg im Osten. In der Göttingen im Osten. In der Göttingen im Osten.

Einige Kampfe sind auch im Göttingen-Württemberg im Osten. In der Göttingen im Osten. In der Göttingen im Osten.  
In Italien setzen die Anglo-Amerikaner ihren Großangriff unter Ausnutzung der letzten Frontabschlüsse mit starken Materialaufwand fort. Unsere vordersten Infanteriekämpfer schlagen sie an der Göttingen. Rufe sowie an den Verstellungen südlich Göttingen und südlich Bologna sind im Göttingen im Osten. In der Göttingen im Osten.  
In Nordost-Italien stehen unsere Truppen zwischen Göttingen und Drau in heftigem Kampf mit starken Wollten.  
Zahlreiche amerikanische Tiefflieger leben am Tage den Terror gegen die Bevölkerung in Wollten und Göttingen im Osten. In der Göttingen im Osten.

## Die politische Lage in Kurzberichten

Neutrale Enttäuschung  
Die unersättliche Forderung der allierten Großmächte, die schamlos alle kleinen Völker unter Vormundschaft stellen will, beschließt angesichts der kommenden Konferenz in San Francisco das politische Denken in Europa auf sich selbst. Der Hauptgegner der parteiübergreifenden Forderung "Wollten" ist die neutrale Nationen, welche man überhaupt nicht wissen lassen, was vorzugehen. In San Francisco möge man sie nicht einmal als Beobachter zulassen. Offenbar sollte man die Nationen in Zukunft in drei Klassen einteilen, nämlich in die drei oder fünf Großmächte, in die mittleren Mächte und schließlich die Völker der kleinen Nationen.  
Der Welt-Schwein geirrt  
Der Terrorangriff der Wollten auf Leningrad ist bedächtig, daß das Sowjetische Reich die Verführung von Wollten und die Verführung von Wollten und die Verführung von Wollten.

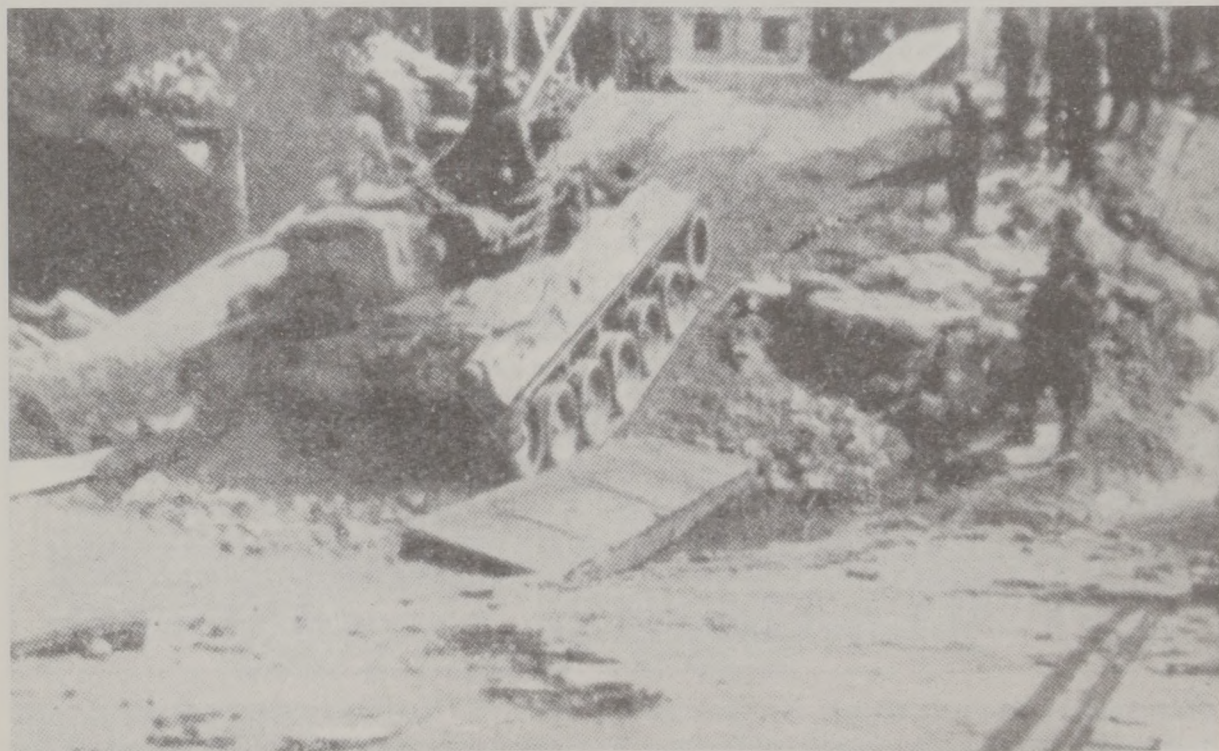
## Lob den Verrätern!

NSG. Stuttgart, 18. April  
In Göttingen haben an einigen Häusern über Angriffe der Bevölkerung welche Göttingen geirrt. Die Verräter haben von dem Einbruch zum Tage bereitwillig und erfolgreich. Unter ihnen befindet sich der Göttingen, der seit dem feindlichen Einbruch im Raum Göttingen die Göttingen der Göttingen im Osten. In der Göttingen im Osten.

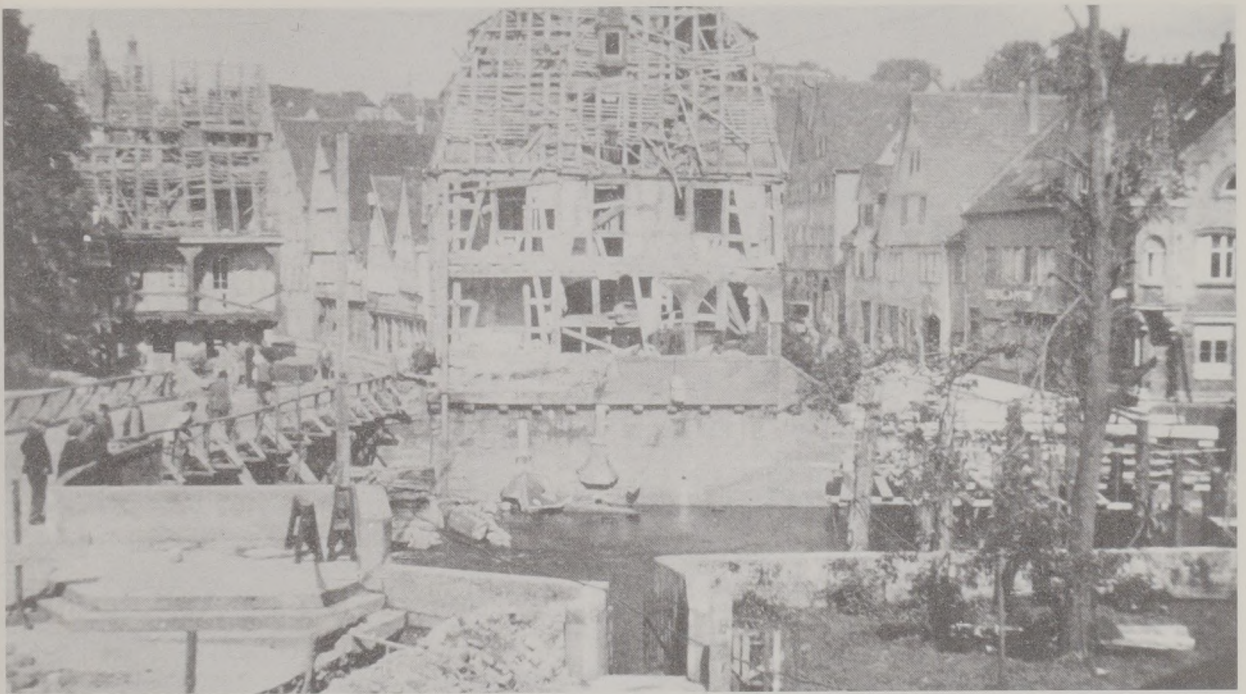
Die Titelseite der letzten Ausgabe des „Murralt-Boten“ vom 17. April 1945 zeigt, dass die nationalsozialistische Propaganda trotz der eindeutigen militärischen Lage bis zum Schluss von „Endsieg“ schwafelte und versuchte, die deutsche Bevölkerung in Apathie versunken war, bei der Stange zu halten.



*Die Sulzbacher Brücke war nach der Sprengung durch die deutsche Wehrmacht nur nach unten abgesackt und konnte von den amerikanischen Truppen relativ schnell wieder so hergestellt werden, dass sie befahrbar war. Im Hintergrund sind die erheblichen Schäden an den Nachbargebäuden zu sehen, die bei der Sprengung der Brücke entstanden.*



*Ein amerikanischer Panzer rollt über die notdürftig reparierte Sulzbacher Brücke in die Stadt und dann weiter Richtung Stuttgart.*



*An Stelle der gesprengten Aspacher Brücke wurde in der Nachkriegszeit eine Notbrücke erstellt, die erst 1953 durch einen Neubau ersetzt wurde. Im Hintergrund ist das bei der Brückensprengung schwer beschädigte ehemalige Gasthaus „Krone“ zu sehen, das wenig später abgerissen werden musste.*



*Auch das erst im Jahr 1938 fertig gestellte Murrtaal-Viadukt fiel den Sprengungen der Wehrmacht zum Opfer. Dies hatte zur Folge, dass die amerikanischen Truppen auf ihrem Vormarsch Richtung Stuttgart durch die Innenstadt Backnangs fahren mussten.*



*Bild oben:*

*In den großen Backnanger Industriefirmen mussten über die Kriegszeit eine aufgrund der schlechten Quellenlage nicht mehr exakt zu ermittelnde Zahl von Zwangsarbeitern schufden. Sie stammten hauptsächlich aus den ehemals von der deutschen Wehrmacht eroberten Gebieten im Osten und bereiteten den amerikanischen Truppen einen begeisterten Empfang.*



*Bild rechts:*

*Ein Bild mit Symbolcharakter: Die amerikanische Flagge vor dem Wahrzeichen Backnangs – dem Stadtturm. Die Flagge hing am Gebäude Marktstraße 42, dem ehemaligen Sitz der NSDAP-Kreisleitung, in dem nun die amerikanische Militärregierung untergebracht war.*



## Zu Punkt 7

Die ersten Wochen der Besetzung verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Kommandantur richtete sich in einigen Räumen des Rathauses ein, umspäter nach dem Gebäude der ehemaligen Kreisleitung, Marktstrasse 42, überzusiedeln.

In Bezug auf Anordnungen und Befehle seitens der Besetzung und der deutschen Dienststellen entstanden wiederholt Überschneidungen von Kompetenzen, insbesondere dadurch, dass sich einzelne Backnanger für Entscheidungen und Befugnisse autorisierten, zu denen sie nicht berechtigt waren.

Einzelne PG's, insbesondere solche, die im Verdacht standen, mit dem Wehrwolf zu sympathisieren, wurden verhaftet, jedoch nach einigen Tagen wieder freigelassen.

Als erste Massnahme der Besatzungsmacht wurde zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung eine Hilfspolizei von 60-70 Leuten berufen. Diese Hilfspolizei war notwendig, da laufend vom Tage der Besetzung ab Übergriffe, Diebstähle und Misshandlungen Einheimischer durch die Insassen der in Lagern in Backnang untergebrachten Ausländer (Polen, Russen, Franzosen, Belgier, Holländer) vorkamen.

Der amtierende Bürgermeister Dr. Rienhardt wurde noch einige Tage im Amt belassen und dann auf kurze Zeit mit der Führung des Landratsamts beauftragt. Nachfolger von ihm wurde vorübergehend bis 16.6.1945, an welchem Tage Baumeister Friedrich Tränkle von der Militär-Regierung als komm. Bürgermeister, als sein Stellvertreter der jetzige Stadtamtmann Eugen Wohlfarth eingesetzt wurde, der damalige Stadtpfleger und Bürgermeister a.D. Wilhelm Hörger.

Infolge der durch die Brückensprengungen entstandenen Gebäude und Wohnungsschäden sind eine ganze Anzahl von Familien obdachlos geworden. Die Arbeit eines sich wenige Tage nach der Besetzung gebildeten Aktions- bzw. Arbeitsausschusses bestand deshalb in der Hauptsache darin, die obdachlosen Familien unterzubringen. Der Aktionsausschuss betätigte sich insbesondere als Bindeglied zwischen

*Bilder oben und nächste Seite:*

*Im Jahr 1948 verschickte das Württembergische Statistische Landesamt an sämtliche Gemeindeverwaltungen einen Fragebogen, der die Ereignisse der letzten Kriegstage zum Inhalt hatte. Punkt 7 gab Auskunft zu den ersten Wochen der amerikanischen Besetzung in Backnang.*

Besatzungsmacht und den deutschen Dienststellen.

Um die Unterbringung der obdachlosen Familien zu ermöglichen, mussten die Wohnungen von evakuierten PG's, wie auch teilweise deren Einrichtung zu Gunsten der Obdachlosen erfasst und beschlagnahmt und die Einrichtung durch Notar und Gerichtsvollzieher aufgenommen werden.

Um die Truppen der Besatzungsmacht unterzubringen, wurden eine ganze Reihe von Gebäuden - Fabrikgebäude der Firma Louis Schweizer, Verwaltungsgebäude der Firma Fritz Häuser AG., Bahnhofhotel, das frühere Lehrerseminar, in den Wohnbezirken der früheren Yorck-, Bismarck- und Arndtstrasse eine Reihe von Villen und Privatgebäuden- beschlagnahmt.

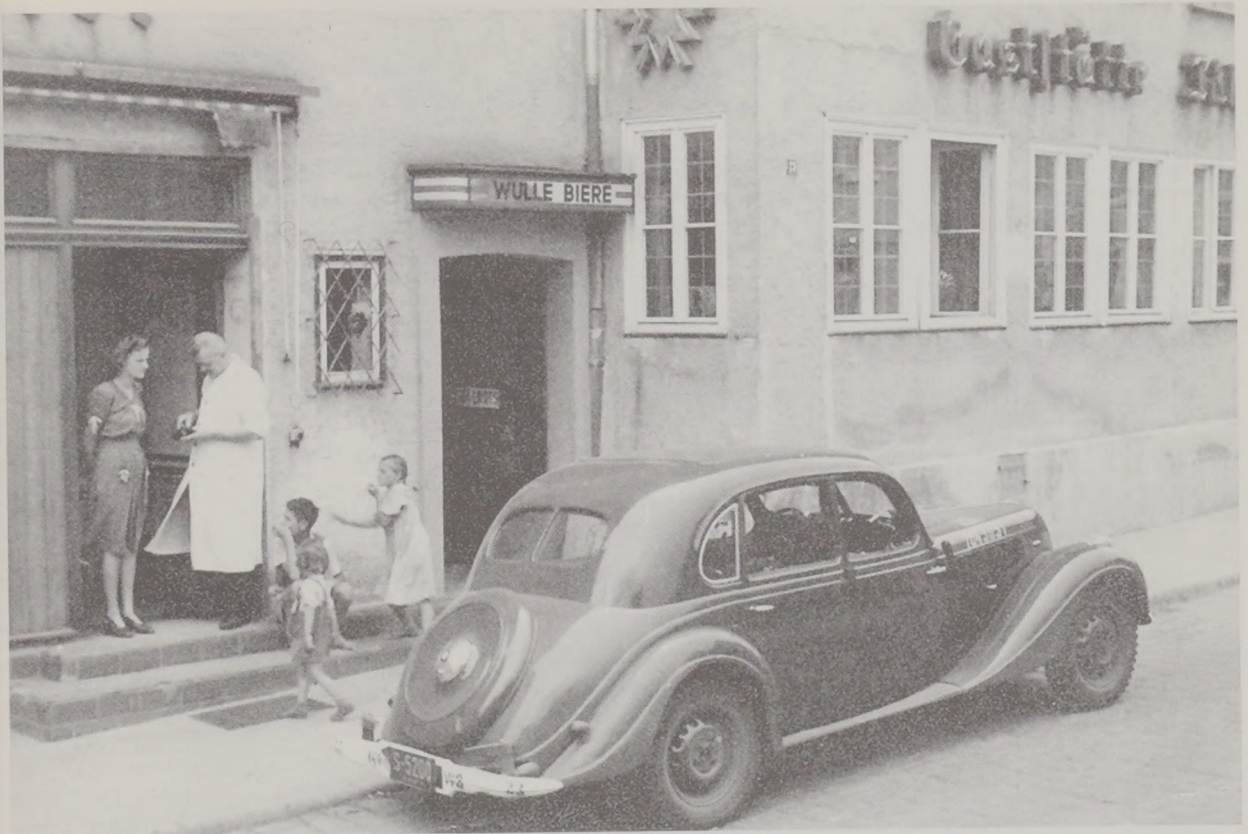
Ferner wurde das Bürgermeisteramt angewiesen, für Zwecke der Besatzungsmacht alle möglichen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände zu beschlagnahmen.

Zu verzeichnen ist noch für die ersten Tage die Belegung des früheren Arbeitsdienstlagers mit in der USA-Armee dienenden Polen. Nach Abzug dieser Einheiten wurde das Lager mit etwa 200 Kriegsgefangenen (Deutschen) aus dem Lager Heilbronn/N. belegt, die zu Beginn des Jahres 1946 in den Kreis Backnang aus der Gefangenschaft entlassen wurden.

#### Zu Punkt 8

Da eine Verteidigung von Backnang verhindert werden konnte, wurden Fluren und Obstgärten im Zuge der Besetzung nicht beschädigt.

Auf der Höhe nach Oberschöntal bei der Umgehungsbrücke entstanden lediglich Beschädigungen durch Bombenabwürfe.



*In der Gaststätte „Idler“ in der Gerberstraße 13 wurden amerikanische Soldaten verköstigt, weswegen die Wirtschaft für die deutsche Bevölkerung geschlossen war (Schild „off limits = kein Zugang“ an der Eingangstür). Links erkennt man Mitglieder der Familie Idler vor ihrer Metzgerei, deren Schaufenster durch die Sprengung der nahe gelegenen Aspacher Brücke zerstört und notdürftig mit Brettern zugemacht worden war.*



*Familie Idler mit einem amerikanischen GI.*

# OFFICIAL NOTICE

FOR THE COUNTY AND CITY OF BACKNANG

Approved of by the Military Government

# A m t s b l a t t

für Kreis und Stadt Backnang

Erscheint mit Genehmigung der Militärregierung

1945

Backnang, den 26. Mai 1945 *24.584*

Nr. 1

## Zur Einführung

Die erste Ausgabe des „Amtsblatts“ für Kreis und Stadt Backnang“ erscheint heute. Es wird voraussichtlich einmal wöchentlich erscheinen und die wichtigsten Mitteilungen des Landrats und der Bürgermeister für die Einwohnerschaft von Kreis und Stadt bringen. Damit ist dem dringenden Bedürfnis nach rascher und zuverlässiger Unterrichtung der Ämter und der Bevölkerung entsprochen.

Es ist geboten und nützlich, das Blatt unverweilt zu lesen und gewissenhaft zu befolgen.

Der Bürgermeister und die anderen Behörden und Ämter des Kreises können das Blatt für Bekanntmachungen und Anzeigen benutzen, soweit dies Raum und Zeit zulassen. Zwischen der Einsendung und der Ausgabe des Blattes werden mehrere Tage verstreichen, was eilt kann daher von auswärts nicht aufgenommen werden.

Das Blatt wird den Bürgermeistern zugestellt und kann bei ihnen in beschränkter Zahl unentgeltlich abgeholt werden; es wird außerdem in üblicher Weise angeschlagen.

## Allgemeines

Allgemein ist über die augenblickliche Aufgabe der Gemeinden zu sagen:

In vorderster Linie steht die Förderung der landwirtschaftlichen Arbeiten. Es ist Aufgabe des Bürgermeisters, dem Bauern Arbeitskräfte, Zugtiere und Geräte zu vermitteln, insbesondere Arbeiter, die z. T. bei der Industrie nicht benötigt werden.

Durch meine Verfügung vom 1. Mai d. J. sind alle Lebensmittel im Kreise beschlagnahmt und ist ihre Ausfuhr verboten. Der örtliche Fleischbedarf ist nötigenfalls durch Beschlagsnahme zu sichern. Die Ablieferung von Getreide, Milch, Eiern hat wie bisher zu erfolgen. Schwarzschmalz und Schwarzschlackungen werden streng bestraft.

Ausländer können nicht zur Arbeit gezwungen werden. Wer nicht arbeitet, muß sich in das Lager in Backnang begeben; sie haben die Ausbeute einzuhalten. Gegen Ausschreitungen ist polizeilich einzuschreiten, sofern nicht die Besatzungstruppe zur Stelle ist. Nötigenfalls ist die Militärpolizei anzurufen. Ueberschreitungen sind auf schnellstem Weg über mich an die Militärregierung zu melden.

Diebstähle und Plünderungen, sei es durch Militär oder Zivilpersonen, werden streng bestraft. Diebstähle durch Zivilisten sind polizeilich zu ermitteln und mir vorzulegen. Das gestohlene Gut ist zurückzugeben oder sicherzustellen.

Die Anzeigzeit ist 6–21 Uhr.

Die Geldkassette des Kreises sind wieder geöffnet. Man kann erwarten, daß die im Hause verwahrten Gelder nunmehr bei den Kassen des Kreises eingezahlt werden, damit die Geldnot aufhört und Notgeld unnötig wird. Alle Zahlungsverpflichtungen innerhalb des Kreises können nun wieder durch Scheck oder Ueberweisung ausgeglichen werden, was weiter der Einsparung von Bargeld dient.

Die im Kreis Backnang verfügbaren Fahrzeuge (Schlepper, Lkw., Pkw. und freie Gespannfuhrwerke) sind dem Bürgermeister und dem Landrat zu melden, da alle Fahrzeuge benötigt werden.

Die rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung mit Brennmaterial, insbesondere die Beschaffung von Brennholz für die einzelnen Familien muß erste Sorge der Rathäuser sein. Hier kommt in erster Linie die Selbsthilfe in Betracht (Sammlung von Leseholz, Aufbereitung des Holzes in Baumklotz und an Plätzen).

Feindselige oder unbesonnene Handlungen gegen die Ordnung oder die Anordnungen der Militärregierung, Sabotageakte, bringen die ganze Bevölkerung in größte Gefahr und führen zu Maßnahmen der Besatzung, die unsere bisherige Friedensarbeit stört, wenn nicht zerstört. Wer Verfehlungen begeht und wer Täter begünstigt oder nicht anzeigt, ist Mitschuldiger und wird zur Verantwortung gezogen. R.

## Kundmachung

Artikel I

### Kraftfahrzeug-Beschränkung

Vom 1. Juni 1945 an darf niemand ein Kraftfahrzeug auf jeglicher öffentlichen Straße benutzen ohne erst vorher eine Anmeldung-Beschlagsung und die Zulassung von der Militärregierung erhalten zu haben, und nur insoweit als die Beschränkung in den Grenzen der Zulassung stattfindet.

Gesuche für eine solche Anmeldung und Zulassung können beim Bürgermeister eingebracht werden.

Artikel II Strafen

Die Verletzung dieser Kundmachung wird von dem Gericht der Militärregierung bestraft.

Im Auftrage der Militärregierung.

### Wilde Fahrten

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Bestimmung von Wagen, die dem Lebensmittelverkehr dienen, vor allem der Milchbeförderung, für Fahrten nach auswärts, insbesondere nach Stuttgart, verboten ist und bestraft wird.

Der Landrat Dr. Riebardt

### Straßenverkehr und Sauberkeit der Straßen

Die Militärregierung beanstandet das vielfache Herumliegen von Schutt und Trümmern, die von Sprengungen oder Kriegshandlungen herrühren, die Straßen und Gehwege sperren und den Verkehr stören. Ich eruche, sobald möglichst die Straßen, Gräben, Kandel und Böschungen in Ordnung zu bringen. Dazu gehört auch die allmähliche Zuschüttung bzw. Beseitigung der Splitterschutzröhren und Schutzlöcher, die Ueberbleibsel der Panzersperren u. ä.

Arbeitskräfte können aus allen Berufsreisen verpflichtet werden, wie auch Fuhrwerke, Geräte u. ä.

Bis 10. Juni ist mir über den Stand zu berichten.

Den 22. Mai 1945

Der Landrat Dr. Riebardt

### Anschlagtafeln

Bei der großen Zahl und der Wichtigkeit der Anschläge sind überall die unentwegend geeigneten Anschlagtafeln oder Säulen an bevorzugten Stellen anzubringen, die Tafel am Rathaus in Altbütte!

Die Ordnung erfordert, daß veraltete Anschläge beseitigt werden.

Der Landrat.

### Kartoffelkäfer

Das oben festgestellte Vorkommen des schlimmen Feindes unserer Ernährung in verschiedenen Gemeinden des Kreises verpflichtet zu tatkräftigem Vorgehen wie seither.

Ich eruche, diesen unverzüglich durchzuführen mit den Mitteln, die noch zur Verfügung stehen. Vorschriften und Verfahren wie seither.

Den 19. Mai 1945

Der Landrat Dr. Riebardt

Sämtliche männliche und weibliche Jugendliche von 13–17 Jahren der Stadt Backnang haben am Mittwoch, 30. 5. 1945 14 Uhr auf der Bleichwiese zum

### Kartoffelkäfersuchdienst

anzutreten.

Der Bürgermeister Hörgel.

## Besuche beim Landrat

Es mehrten sich bei mir Besuche von Kreisangehörigen und Rückgeführten, namentlich aus den kleineren Gemeinden, die Gesuche, Klagen, Beschwerden in Wohnungssachen, Kleiderversorgung u. ä. auch neue und alte Streitigkeiten, vorbringen.

Es geht nicht an, daß die Beteiligten, wenn der Bürgermeister nicht mehr weiter kommt, an den Landrat verwiesen werden, umso weniger, als die entscheidenden Tatsachen mir nicht bekannt sein können.

Ich eruche, derartige Ablehnungen zu unterlassen und verweise auf die Pflicht der Bürgermeister, zunächst zu versuchen, die örtlichen Angelegenheiten unter allen Umständen auszugleichen und sie in der Regel erst im Beschwerdeweg hieher gelangen zu lassen.

Im übrigen bin ich gerne bereit, Gesuche entgegenzunehmen und den Kreisangehörigen zu helfen, wenn mein Eintreten nötig ist.

Den 24. Mai 1945

Der Landrat Dr. Riebardt

## Kreisbeauftragter für die Landwirtschaft

Ich habe Herrn August Seib, Landwirt, z. Zt. wohnhaft in Mittelbrüden, als Beauftragten für die Landwirtschaft des Kreises beim Landrat bestellt. Es obliegt ihm der Einsatz der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, Geräte, Pferde, Wagen, die Vermittlung der Düngemittel, Saatgut, Garbenbänder u. ä.

Künftig sind die in seinem Geschäftskreis fallenden Gesuche, Anträge und Beschwerden direkt bei ihm einzuzeichnen, soweit es sich nicht um Angelegenheiten handelt, die in meine Zuständigkeit fallen.

Die Anschrift ist: Backnang, Amtsbans Zimmer 28. Den 26. Mai 1945

Der Landrat Dr. Riebardt

## Die Ablagerung von MGII innerhalb des Stadtgebiets

Ist aus gesundheitlichen Gründen streng verboten. Bis die Müllabfuhr wieder durch die Stadt vorgenommen werden kann, hat die Einwohnerschaft ihre Abfälle jeder Art selbst auf die hierfür bestimmten Müllabfuhrplätze zu verbringen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Backnang, den 22. Mai 1945

Der Bürgermeister Hörgel.

Nachste

### Tuberkuloseberatungsstunde

(auch Gabastrafüllungen) am Montag, den 28. 5. 1945 im Gesundheitsamt Backnang, Fingang Albertstr. 18.

Ev. Kirche, Dreieinigkeitsfest, 27. Mai  
Backnang: 9 Uhr Pred., 10 Kindergottesdienst, 14 Christenlehre (Töchter), — Steinsbach: 9.30 Pred. — Mausbach: 14 Uhr Pred. — Ba: Di u. Do 7.30 Frühgottesd.

Herausgeber: Der Landrat in Backnang.  
Druck: Buchdruckerei Fr. Stroh, Backnang

Titelseite der ersten Ausgabe des von der amerikanischen Militärregierung herausgegebenen „Amtsblattes für Kreis und Stadt Backnang“ vom 26. Mai 1945 – in Zeiten eingeschränkter Informationsmöglichkeiten ein sehr wichtiges Medium.



Mitglieder der amerikanischen Militärpolizei in Backnang.



Zur Unterstützung der amerikanischen Militärpolizei wurden deutsche Hilfskräfte eingestellt, die dadurch u. a. in den Genuss einer warmen Mahlzeit in der Gaststätte „Engel“ kamen.



Bild oben: Captain Richard Forrest, von Oktober 1946 bis Dezember 1947 Kommandeur der Militärregierung in Backnang, in Lederhosen. Ein gutes Beispiel dafür, dass sich manche Amerikaner recht schnell deutsche Gebräuche und Kleiderordnungen zu Eigen machten.



Bild rechts: Oberfeldwebel Raymond Hansford mit Deutschem Schäferhund.

Bild unten: Mitglieder der amerikanischen Militärregierung beim Feiern. Vierter von links: Roy Thurmond, der als Verwalter bei der Backnanger Maschinenbaufirma Carl Kaelble eingesetzt war.



# Ausrottung von Militarismus und Nazismus

Die Ziele der amerikanischen Militärregierung — Sieben Hauptpunkte von grundsätzlicher Bedeutung

Von Militärgouverneur Oberst WILLIAM W. DAWSON

Von den Alliierten wurden nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht bestimmte Maßnahmen als notwendige Folge der deutschen Niederlage festgelegt. Um der deutschen Bevölkerung diese Maßnahmen verständlich und klar zu machen, wurden sie vom Gouverneur der amerikanischen Militärregierung, Oberst William W. Dawson in sieben Hauptpunkten formuliert und jeder einzelne dieser Punkte näher erläutert. Die Ausführungen des Obersten Dawson wurden von Radio Stuttgart verbreitet und werden ihrer grundsätzlichen Bedeutung wegen im folgenden in vollem Wortlaut wiedergegeben

**1. Ziel:** Das besetzte Deutschland hat sich dem Willen der Alliierten zu beugen.

Eine besiegte Nation muß sich nach ihrer Niederlage verständlicherweise dem Willen des Siegers fügen, jedoch braucht dies nicht zu heißen, daß das besiegte Volk nun Ungerechtigkeiten unterworfen sein soll. Jeder billig denkende Deutsche sieht ein, daß trotz der vielen guten Züge im deutschen Wesen alle besseren Eigenschaften durch die verbrecherischen Ziele und Lehren des Militarismus und Nazismus zerstört worden sind. Die Deutschen müssen ein für allemal erkennen, daß es für ihre Nation Zeit ist, eine neue Einstellung zu sich selbst und zu der Welt zu finden. Vorerst aber muß das deutsche Volk die Notwendigkeit einsehen, sich dem Willen der Alliierten zu beugen.

**2. Ziel:** Betreuung, Kontrolle und Rückführung von Angehörigen der Vereinten Nationen, die nach Deutschland gebracht wurden, und die Notwendigkeit, sich um feindliche Flüchtlinge und verlagerte Personen zu kümmern, soweit dies zu deren Kontrolle unumgänglich nötig ist.

Nicht die Alliierten haben die ausländischen Arbeiter zur Sklavenarbeit nach Deutschland gebracht. Hitler und seine Trabanten haben dies getan, während die deutsche Bevölkerung es ohne Protest hinnahm. Vergessen Sie nicht, daß Hitler einmal gesagt hat: „Ich verfüge nicht gern etwas, wovon ich die Menschen nicht überzeugt habe. Bevor ich die Menschen nicht überzeugt habe von dem, was ich will, hat die Verfügung keinen Zweck; sie wird nicht ausgeführt oder aber in einem falschen Geiste. Sie hat keine Wirkung.“ Unter diesen Umständen betrachten es die Alliierten als ein Vorrecht, sich um diese unglücklichen Fremdarbeiter zu kümmern, deren Heime zerstört waren, lange bevor die Deutschen unter den Folgen dieses schrecklichen Krie-

ges zu leiden hatten. Diesen Krieg aber hat die Nazi- und Militärmaschinerie über die Welt gebracht. Es wäre ein schlechtes Zeugnis für die zivilisierte Welt, wenn sie dem unglücklichen Herd dieser verschleppten Menschen nicht ihre erste Aufmerksamkeit und volle Hilfe angedeihen ließe.

**3. Ziel:** Verhaltung von Kriegsverbrechern.

Jeder rechtlich denkende Deutsche wird darüber Genugtuung empfinden, daß viele der führenden Naziverbrecher bereits gefaßt worden sind oder im Gefühl ihrer Schuld Selbstmord begangen haben. Das Gefühl der Befriedigung und der Sicherheit wird bei den Deutschen weiter gestärkt dadurch, daß sie wissen, daß die Besatzungsbehörden und -truppen ihre Aufgabe erst dann als erledigt ansehen, wenn der Letzte dieser Schurken vor Gericht gestellt wird. Die Jagd nach ihnen wird unnahegiebig fortgesetzt; es vergeht keine Woche, ohne daß weitere Naziverbrecher gefaßt und bis zu ihrer Aburteilung eingesperrt werden. Zur Aburteilung dieser Kriegsverbrecher wurde ein besonderer Gerichts-

Fortsetzung von Seite 1

**3. Ziel:** Wiederherstellung und Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung.

Jeder Deutsche versteht, was mit Recht und Ordnung gemeint ist, wenn auch das Rechtsgefühl des deutschen Volkes durch die langjährige Herrschaft von Militarismus und Nazismus abgestumpft ist. Wir sind hier, um danach zu sehen, daß Recht und Ordnung im wahren Sinne des Wortes aufgerichtet werden. Sie haben jetzt Frieden, und Frieden ist die Grundlage in Unordnung gerieten. So kam es unter dem Nazisystem zu Folterkammern und dazu, daß in diesem schönen Land keinem Bürger seine Seele mehr gehörte. In einem Aufsatz vom November 1933 über die Deutsche Arbeitsfront schrieb Robert Ley: „und so fangen wir schon beim Kind von drei Jahren an . . .“ Auch in Leys Schema war eine Art Ordnung, aber wirkliche gesetzliche Gerechtigkeit fehlte darin. Die Nazis begnügten sich nicht mit der Mobilisierung der Leiber, Gehirne und Seelen der Deutschen, sie griffen mit nackter Gewalt in die terrorisierten Länder ihrer Nachbarn ein und verschleppten von dort Arbeiter als Sklaven für ihr teuflisches Ziel, die Welt zu erobern. — Jawohl, die Welt zu erobern mit nackter Gewalt! Wenn auch in den eroberten Ländern und auch in Deutschland Ordnung herrschte, so war doch Recht und Gerechtigkeit beseitigt. Die Alliierten haben diesen wahn sinnigen Führertypus entthront und haben ihnen Gesetz und Ordnung dafür geboten. Rechtlich denkende Deutsche werden erkennen,

daß ihr Land etwas Kostbares zurückgewonnen hat und werden mitarbeiten, daß dieses neue Gut nicht mißbraucht wird.

**4. Ziel:** Ausrottung des Nazismus, Faschismus, des deutschen Militarismus, der Nazi-Bonzo-krate und ihrer Mitarbeiter.

Dies ist eine der schwierigsten Aufgaben für die Militärregierung, und zwar wegen der weitreichenden Wirksamkeit des Nazisystems. Die Besatzungsbehörden kennen ganz genau die Pläne der Nazi, nämlich scheinbar harmlose Anhänger in ihren Stellungen zu lassen, damit sie unter der Militärregierung Vertrauensposten einnehmen könnten. Die Zeit wird mit all dem aufzuräumen. Personen, die sich gegen die Besatzungsbehörden zu stellen versuchen, werden, auf lange Sicht gesehen, der Gerechtigkeit bestimmt nicht entgehen. Viele zuverlässige und fähige Menschen müssen jetzt im Drang der Ereignisse und wegen der Schwierigkeiten, Nachforschungen anzustellen, vorläufig noch abseits bleiben; es soll ihnen aber unter Umständen Gelegenheit gegeben werden, für ein besseres Deutschland mitzuarbeiten. Je früher die Deutschen erkennen, daß das einzige Ziel der Alliierten in diesem Krieg die Ausrottung von Militarismus und Nazismus gewesen ist, desto schneller wird ihre Rehabilitation vorwärts gehen.

(Fortsetzung umseitig)

daß ihr Land etwas Kostbares zurückgewonnen hat und werden mitarbeiten, daß dieses neue Gut nicht mißbraucht wird.

**6. Ziel:** Schutz des Eigentums der Vereinten Nationen, Kontrolle über gewisse Besitzrechte und Erhaltung des deutschen Devisenguthabens.

Das Besitzrecht wird in gleicher Weise für Deutsche wie für Ausländer geschützt. Die Deutschen dürfen aber nicht vergessen, wie oft die Naziführer Besitzrechte verletzt haben und diese Rechte müssen wieder hergestellt werden.

**7. Ziel:** Aufrichtung und Erhaltung einer geeigneten Zivilverwaltung.

Es ist die Absicht der Militärregierung, das System der deutschen Zivilverwaltung, Gerichtsbarkeit und der ausführenden Organe soweit wie möglich zu behützen. Allerdings müssen alle aktiven und fanatischen Nazi-Anhänger daraus beseitigt werden. Als allgemeiner Grundsatz gilt, daß die Militärregierung ihren Willen auf indirektem Wege durchsetzen will. Was könnte fairer sein? Dieses Prinzip, das den Deutschen erlaubt, ihre neue Regierung nach den Grundregeln, an die sie gewöhnt sind, aufzubauen, aber den lähmenden Einfluß des Nazismus zu vermeiden, ist äußerst logisch. Der Plan soll zeigen, daß die Alliierten nicht versuchen, irgend eine bestimmte Regierungsform diesem Land aufzuzwingen, obwohl die pflichtgemäße Ausmerzung des Nazismus eine Beschränkung bedeutet, eine Beschränkung allerdings, die die ganze zivilisierte Welt verstehen und begrüßen wird. Das Nazi-System ist vor Gericht gestanden und hat elend Schiffbruch erlitten dadurch, daß es über die Welt den fürchterlichsten aller Kriege der Geschichte und Deutschland an den äußersten Rand des Abgrundes gebracht hat.

Oberst Dawson nannte folgende Grundsätze, die befolgt würden, um die Ziele zu erreichen:

Erstens: Die wirtschaftliche Rehabilitation Deutschlands muß den lebenswichtigen Bedürfnissen entsprechen. Zweitens: Das deutsche Volk oder evakuierte Feind- oder ehemalige Feindnationen haben von außen keine Hilfe zu erwarten. Jedenfalls nicht über das Mindestmaß hinaus, das notwendig ist zur Verhütung von Seuchen und einer Unordnung, die die Absichten der Militärregierung zunichte machen könnte. Drittens: Unter gar keinen Umständen sollen aktive Nazis oder fanatische Anhänger in ihren Ämtern verbleiben dürfen. Viertens: Obgleich die nationalsozialistische Partei und alle ihre Glieder aufgelöst sind, kann der Verwaltungsapparat gewisser aufgelöster Organisationen weiter benützt werden, wenn er lebenswichtige Funktionen ausüben hat wie Unterstützungsaktionen, Gesundheitsdienst und Sanitätswesen, allerdings ohne Nazi-Personal und Nazi-Methoden. Fünftens: Deutschland wird immer als ein besiegtes Land und nicht als ein befreites Land behandelt werden.

Die am 4. August 1945 in den „Amtlichen Nachrichten für den Stadt- und Landkreis Backnang“ veröffentlichten grundsätzlichen Ziele und Maßnahmen der amerikanischen Militärregierung zur „Ausrottung von Militarismus und Nazismus“.

40. Indicate on the following chart whether or not you were a member of and any offices you have held in the organizations listed below. Use lines 96 to 98 to specify any other associations, society, fraternity, union, syndicate, chamber, institute, group, corporation, club or other organization of any kind, whether social, political, professional, educational, cultural, industrial, commercial or honorary, with which you have ever been connected or associated. — Column 1: Insert either "yes" or "no" on each line to indicate whether or not you have ever been a member of the organization listed. If you were a candidate, disregard the columns and write in the word "candidate" followed by the date of your application for membership. — Column 2: Insert date on which you joined. — Column 3: Insert date your membership ceased if you are no longer a member. Insert the word "Date" if you are still a member. — Column 4: Insert your membership number in the organization. — Column 5: Insert the highest office, rank or other post of authority which you have held at any time. If you have never held an office, rank or post of authority, insert the word "none" in Columns 5 and 6. — Column 6: Insert date of your appointment to the office, rank or post of authority listed in Column 5.

40. In der folgenden Liste ist anzuführen, ob Sie Mitglied einer der angeführten Organisationen waren und welche Ämter Sie darin bekleideten. Andere Gesellschaften, Handelsgesellschaften, Burschenschaften, Verbindungen Gewerkschaften, Genossenschaften, Kammern, Instituten, Gruppen, Körperschaften, Vereine, Verbände, Klubs, Logen oder andere Organisationen beliebiger Art, seien sie gesellschaftlicher, politischer, beruflicher, sportlicher, bildender, kultureller, industrieller, kommerzieller oder ehrenamtlicher Art, mit welchen Sie je in Verbindung standen oder welchen Sie angeschlossen waren, sind auf Zeile 96—98 anzugeben.

1. Spalte: „Ja“ oder „nein“ sind hier einzusetzen zwecks Angabe Ihrer jemaligen Mitgliedschaft in der angeführten Organisation. Falls Sie Anwärter auf Mitgliedschaft oder unterstützendes Mitglied oder im „Opfering“ waren, ist, unter Nichtberücksichtigung der Spalten, das Wort „Anwärter“ oder „unterstützendes Mitglied“ oder „Opfering“ sowie das Datum Ihrer Anmeldung oder die Dauer Ihrer Mitgliedschaft als unterstützendes Mitglied oder im Opfering einzusetzen.
2. Spalte: Eintrittsdatum.
3. Spalte: Austrittsdatum, falls nicht mehr Mitglied, anderenfalls ist das Wort „gegenwärtig“ einzusetzen.
4. Spalte: Mitgliedsnummer.
5. Spalte: Höchstes Amt, höchster Rang oder eine anderweitig einflussreiche, von Ihnen bekleidete Stellung. Nichtzutreffendenfalls ist das Wort „keine“ in Spalte 5 und 6 einzusetzen.
6. Spalte: Antrittsdatum für Amt, Rang oder einflussreiche Stellung laut Spalte 5.

	1 Yes or No ja oder nein	2 From von	3 To bis	4 Number Nummer	5 Highest Office or rank held Höchstes Amt oder höchster Rang	6 Date Appointed Antrittsdatum
41. NSDAP	Nein					
42. Allgemeine H	Nein					
43. Waffen-H	Nein					
44. Sicherheitsdienst der H	Nein					
45. SA	Nein					
46. HJ einschl. BdM	Nein					
47. NSDStB	Nein					
48. NSDob	Nein					
49. NSFrauenschaft	Nein					
50. NSKK	Nein					
51. NSFK	Nein					
52. Reichsb. der deutschen Beamten	Ja	1. VI 1933	gegenw.	250 530	Präsident	Nicht betroffen
53. DAF	Nein					
54. KdF	Nein					
55. NSV	Ja	1. I 1934	gegenw.	2521 317	Präsident	Nicht betroffen
56. NS-Reichsb. deutsch. Schwestern	Nein					
57. NSKOV	Nein					
58. NS-Bund Deutscher Technik	Nein					
59. NS-Aerztebund	Nein					
60. NS-Lehrerbund	Nein					
61. NS-Rechtswaherbund	Ja	24.8.1933	gegenw.	24 624	Präsident	Nicht betroffen
62. Deutsches Frauenwerk	Nein					
63. Reichsbund deutscher Familie	Nein					
64. NS-Reichsb. für Leibesübungen	Nein					
65. NS-Altherrenbund	Nein					
66. Deutsche Studentenschaft	Nein					
67. Deutscher Gemeindetag	Nein					
68. NS-Reichskriegerbund	Ja	1. I 1935	gegenw.	24 000	Präsident	Nicht betroffen
69. Reichsdozentenschaft	Nein					
70. Reichskulturkammer	Nein					
71. Reichsschrifttumskammer	Nein					
72. Reichspressekammer	Nein					
73. Reichsrundfunkkammer	Nein					
74. Reichstheaterkammer	Nein					
75. Reichsmusikkammer	Nein					
76. Reichskammer d. bildend. Künste	Nein					
77. Reichsfilmkammer	Nein					
78. Amerika-Institut	Nein					
79. Deutsche Akademie München	Nein					
80. Deutsches Auslandsinstitut	Nein					

Bilder oben und nächste Seite: Erste Schritte zur Entnazifizierung: Umfangreicher Fragebogen (145 Fragen), der u. a. mögliche Mitgliedschaften in den verschiedenen NS-Organisationen in Erfahrung bringen sollte.



81. Deutsche Christen-Bewegung	Nein					
82. Deutsche Glaubensbewegung	Nein					
83. Deutscher Fichte-Bund	Nein					
84. Deutsche Jägerschaft	Nein					
85. Deutsches Rotes Kreuz	Ja			Arbeiter	Arbeiter	Nicht betroffen
86. Ibero-Amerikanisches Institut	Nein					
87. Institut zur Erforschung der Judenfrage	Nein					
88. Kameradschaft USA	Nein					
89. Osteuropäisches Institut	Nein					
90. Reichsarbeitsdienst (RAD)	Nein					
91. Reichskolonialbund	Ja	1. 8. 1933	gegen die NSDAP	Arbeiter	Arbeiter	Nicht betroffen
92. Reichsluftschutzbund	Ja	1. 8. 1933	gegen die NSDAP	"	"	"
93. Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege						
94. Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA)						
95. Werberat d. Deutschen Wirtsch. Others (Specify) andere:						
96. <u>Industrie-Beauftragte</u>	Ja	1925	gegen die NSDAP	Arbeiter	Arbeiter	Nicht betroffen
97. <u>Arbeiter-Beauftragte</u>	Ja	1897	gegen die NSDAP	"	"	"
98.						

99. Have you ever sworn an oath of secrecy to any organization? — 100. If so, list the organizations and give particulars. — 101. Have you any relatives who have held office, rank or post of authority in any of the organizations listed from 41 to 95 above? — 102. If so, give their names and addresses, their relationship to you and a description of the position and organization. — 103. With the exception of minor contributions to the Winterhilfe and regular membership dues, list and give details of any contributions of money or property which you have made, directly or indirectly, to the NSDAP or any of the other organizations listed above, including any contributions made by any natural or juridical person or legal entity through your solicitation or influence. — 104. Have you ever been the recipient of any titles, ranks, medals, testimonials or other honors from any of the above organizations? — 105. If so, state the nature of the honor, the date conferred, and the reason and occasion for its bestowal. — 106. Were you a member of a political party before 1933? — 107. If so, which one? — 108. For what political party did you vote in the election of November 1932? — 109. In March 1933? — 110. Have you ever been a member of any anti-Nazi underground party or group since 1933? — 111. Which one? — 112. Since when? — 113. Have you ever been a member of any trade union or professional or business organization which was dissolved or forbidden since 1933? — 114. Have you ever been dismissed from the civil service, the teaching profession or ecclesiastical positions or any other employment for active or passive resistance to the Nazis or their ideology? — 115. Have you ever been imprisoned or have restrictions of movement, residence or freedom to practice your trade or profession been imposed on you for racial or religious reasons or because of active or passive resistance to the Nazis? — 116. If you have answered yes to any of the questions from 110 to 115, give particulars and the names and addresses of two persons who can confirm the truth of your statements.

99. Sind Sie jemals zu einem Schweigegebot für eine Organisation verpflichtet worden? Nein! 100. Falls ja, geben Sie die Organisation und Einzelheiten an Nicht betroffen  
 101. Haben Sie irgendwelche Verwandte, die jemals Amt, Rang oder einflussreiche Stellungen in irgendeiner der von Nr. 41 bis 95 angeführten Organisationen haben? Nein! 102. Falls ja, geben Sie deren Namen und Anschriften an, den Grad Ihrer Verwandtschaft sowie eine Beschreibung der Stellung und Organisation. Nicht betroffen.

103. Mit Ausnahme von kleineren Beiträgen zur Winterhilfe und ordnungsmäßigen Mitgliedsbeiträgen, geben Sie nachfolgend im Einzelnen alle von Ihnen direkt oder indirekt an die NSDAP oder irgendeine andere der oben angeführten Organisationen geleisteten Beiträge in Form von Geld oder Besitz an, einschließlich aller auf Ihr Ersuchen oder auf Grund Ihres Einflusses seitens einer natürlichen oder juristischen Person oder einer anderen rechtlichen Einheit geleisteten Beiträge. Nein Nicht betroffen.

104. Sind Ihnen von einer der oben angeführten Organisationen irgendwelche Titel, Orden, Zeugnisse, Dienstgrade verliehen oder andere Ehren erwiesen worden? Nein! 105. Falls ja, geben Sie an, was Ihnen verliehen wurde, das Datum, den Grund und Anlaß für die Verleihung. Nicht betroffen.

106. Waren Sie Mitglied einer politischen Partei vor 1933? Ja! 107. Falls ja, welcher? Christlich-Sozialistische Partei 108. Welche politische Partei haben Sie in der Novemberwahl 1932 gewählt? Christlich-Sozialistische Partei 109. Und im März 1933? Nicht gewählt  
 110. Waren Sie seit 1933 Mitglied einer verbotenen Oppositionspartei oder -gruppe? Nein 111. Welcher? Nicht betroffen  
 112. Seit wann? Nein 113. Waren Sie jemals Mitglied einer nach 1933 aufgelösten oder verbotenen Gewerkschaft oder eines Berufs- oder Wirtschaftsverbandes? Nein 114. Sind Sie jemals aus dem Beamtentstand, dem Lehrerberuf oder aus einer kirchlichen oder irgendeiner Stellung auf Grund aktiven oder passiven Widerstandes gegen die Nazis oder Ihre Weltanschauung entlassen worden? Nein 115. Wurden Sie jemals aus rassischen oder religiösen Gründen oder weil Sie aktiv oder passiv den Nationalisten Widerstand leisteten, in Haft genommen oder in Ihrer Bewegungs- oder Niederlassungsfreiheit oder sonstwie in Ihrer gewerblichen oder beruflichen Freiheit beschränkt? Nein 116. Ist die Antwort auf eine der Fragen von 110 bis 115 bejahend, so sind Einzelheiten, sowie Namen und Anschriften von zwei Personen, welche dies wahrheitsgemäß bezeugen können, anzuführen. Nicht betroffen. Keine Mitteilungen  
~~Bei Befragung ist auf alle die NSDAP-Organisationen zu prüfen.~~

## Warenbezug auf die Nummernabschnitte der Lebensmittelkarte für die 80. Zuteilungsperiode

Wohnfläche in q	Brot		Fleisch	Fett		Spelseöl	Käse	Nährmittel			Zucker	Kaffee-Ersatz	Quark	Kartoffeln		
	250	500	50	50	62,5			50	100	62,5					50	100
<b>Normalverbr.</b>																
<b>Kisl. 0-3 J.</b>		2750 g		300 g					500 g		250 g			62,5 g		5000 g
1. Woche	22*	21*		37							42			4 1		X
2. Woche	24*	23*		38					40, 47, 48	49						IX
3. Woche	—	25*		39							50					VIII
4. Woche	27*	20*		40												VII
<b>Klk. 3-6 J.</b>		5000 g		300 g					500 g		250 g			62,5 g		10 000 g
1. Woche	Rleinabschnitte		1, 2, 3	Rleinabschn.							42			41		X
2. Woche	— 21, 22		4, 5						46, 47, 48	49						IX
3. Woche	— 23, 24, 25		6, 7, 8	37, 38							50					VIII
4. Woche	— 26, 27		9, 10	39												VII
<b>K 6-10 J.</b>		7000 g		382,5 g					1000 g		125 g			62,5 g		10 000 g
1. Woche	Rleinabschn. 21		1, 2, 3, 4, 5	Rleinabschn.		50 g	62,5 g							41		X
2. Woche	— 22, 23, 24		6, 7, 8, 9, 10	37, 38		36	42		46, 47, 48	49				43		IX
3. Woche	— 25, 26*, 27, 28		11, 12, 13, 14, 15	39							50					VIII
4. Woche	— 29, 30, 31		16, 17, 18, 19, 20	40							51					VII
<b>Jgd. 10-18 J.</b>		8000 g		302,5 g					1800 g		125 g			62,5 g		10 000 g
1. Woche	Rleinabschn. 21		1, 2, 3, 4, 5	Rleinabschn.		100 g	62,5 g							41		X
2. Woche	— 22, 23, 24, 25		6, 7, 8, 9, 10	37, 38		36	42		46, 47, 48	49				43		IX
3. Woche	— 26*, 27*, 28, 29		11, 12, 13, 14, 15	39							50					VIII
4. Woche	— 30, 31, 32, 33		16, 17, 18, 19, 20	40							51					VII
<b>Erw über 18 J.</b>		7000 g		382,5 g					500 g		125 g			62,5 g		10 000 g
1. Woche	Rleinabschn. 21		1, 2, 3, 4	Rleinabschn.		100 g	62,5 g							41		X
2. Woche	— 22, 23, 24		5, 6, 7, 8	37, 38		36	42		46, 47, 48	49				43		IX
3. Woche	— 25, 26*, 27, 28		9, 10, 11, 12	39							50					VIII
4. Woche	— 29, 30, 31		13, 14, 15, 16	40							51					VII
<b>Voll-Sv. 5. 3. 1.</b>									500 g		250 g			125 g		
3-6 J.									42		42					
üb. 6.									46, 47, 48	49	50					
									46, 47, 48	49	50					
<b>Brotkarten für Selbstversorger</b>		8500 g														
	Rleinabschnitte															
	401*, 402*, 403-409															
	je 1000 g															
<b>Zusatzkarten für Schwerarb.</b>		4500 g	100 g		300 g				500 g							
1. Woche	503, 504 je 100 g			505, 506 je 5 g					510 m. 125 g							
2. Woche	513, 514 je 100 g			515, 516 je 5 g					517 m. 62,5 g							
3. Woche	521, 522 je 100 g			523, 524 je 100 g					527 m. 62,5 g							
4. Woche	531, 532 je 100 g			533, 534 je 100 g					537 m. 62,5 g							
	531, 532 je 500 g			535, 536 je 5 g					539 m. 10 g							
<b>Zusatzkarten für Schwerarb.</b>		8000 g	600 g		410 g				1000 g							
1. Woche	601-604 je 500 g			605-607 je 5 g					613 m. 250 g							
2. Woche	610-613 je 500 g			609-622 je 5 g					614, 615 je 62,5 g							
3. Woche	631-634 je 500 g			623-630 je 5 g					616, 617 je 62,5 g							
4. Woche	640-643 je 500 g			631-637 je 5 g					618 m. 250 g							
				638-639 je 5 g					619 m. 250 g							
				640-643 je 500 g					620 m. 250 g							
				644 je 500 g					621 m. 250 g							
				650, 650 je 500 g					622 m. 250 g							
									623 m. 250 g							

Bezug von Kochmehl. Auf die zum Bezug von Brot berechtigenden Kleinabschnitte und auf die mit einem Stern (\*) bezeichneten Nummernabschnitte für Brot kann Brot in der bekanntgegebenen Menge aus der Type 1350 oder Mehl der Type 1350 (Kochmehl) im Umrechnungsverhältnis 100:75 (100 Gr. Brot = 75 Gr. Mehl) abgegeben werden.

Kindergetreidenährmittel. Für Kinder bis zu 15 Jahren können gegen Altersnachweis an Stelle von je 500 Gr. Brot auch je 375 Gr. Kindergetreidenährmittel bezogen werden.

Die aufgeführten Abschnitte für Fleisch für alle Versorgungsklassen haben nur in der aufgeführten Woche Gültigkeit.

Die unmittelbare Nachkriegszeit brachte für die deutsche Bevölkerung eine Fortsetzung der bereits im Zweiten Weltkrieg herrschenden Zwangswirtschaft. Dazu gehörte in erster Linie auch die mangelhafte Zuteilung von Lebensmitteln, die nach strengen Richtlinien erfolgte (Amtliche Nachrichten für den Stadt- und Landkreis Backnang vom 15. September 1945).



Als Reaktion auf die ungenügende Versorgungslage entstand fast zwangsläufig ein Schwarzmarkt, den die Behörden mit teilweise drastischen Strafen zwar zu bekämpfen versuchten, der aber nie ganz unterbunden werden konnte.

## **Wildern wird weiterhin strengstens bestraft**

Die aus dem ganzen Kreise einlaufenden Meldungen lassen erkennen, daß fast in allen Jagdrevieren das Wildern immer stärkere Ausmaße annimmt. Da der Besitz von Schusswaffen verboten ist, wird in weitem Ausmaß von Schlingen, Fallen usw. Gebrauch gemacht.

Die Bevölkerung wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Jagdgesetze weiterhin volle Gültigkeit haben und Wildern strengstens durch die ordentlichen Gerichte bestraft wird.

Da die amerikanische Militärregierung für die schreckliche, erschütternde Tierquälerei des Fanges von Wild mit Schlingen absolut keinen Sinn hat, ist mit rücksichtsloser verschärfter Bestrafung und bei Anzeige bzw. begründeter Verdächtigung mit unangenehmer Haussuchung zu rechnen. Man ist deshalb der Strafe für solche schmutzige Untat nicht entzogen, wenn man die erwirkte Beute zu Hause hat.

Dies sollten sich für die Zukunft alle Schlingenleger merken, diese Fronknechte niederer Leidenschaften.

**Der Bevollmächtigte  
für Jagd u. Fischerei  
im Kreis Backnang.**

*Der Besitz von Schusswaffen war strengstens untersagt, da die amerikanischen Besatzungstruppen möglichen Anschlägen vorbeugen wollten. Deshalb benutzten Teile der Bevölkerung bei der Wilderei andere, ebenfalls illegale Mittel, um ihre Fleischration zu ergänzen (Amtliche Nachrichten für den Stadt- und Landkreis Backnang vom 2. April 1946).*

# Omnibusverkehr Backnang-Stuttgart

Die Reichsbahn führt ab sofort Werktags zwischen Backnang Bahnhof und Stuttgart Hauptbahnhof folg. Fahrten mit Kraftomnibussen durch:

## Backnang—Stuttgart

	Fahrt 1	Fahrt 2	Fahrt 3	Fahrt 4	Fahrt 5
Backnang ab	6.25	9.25	13.25	15.55	18.20
Stuttgart an	7.30	10.30	14.30	17.00	19.25

## Stuttgart—Backnang

	Fahrt 6	Fahrt 7	Fahrt 8	Fahrt 9	Fahrt 10
Stuttgart ab	5.10	8.10	12.10	14.40	17.10
Backnang an	6.15	9.15	13.05	15.45	18.15

Die Wagen fahren jeweils ab Bahnhof Backnang und bis Bahnhof Backnang. Fahrkarten sind am Fahrkartenschalter des Bahnhofs Backnang zu lösen und zwar Fahrkarten 2. Kl., Preis 1.80. Mit den Fahrten 1 und 10 Montags bis Freitags und mit den Fahrten 1 und 8 Samstags werden nur Bedienstete der Reichsbahn nach und von ihren Arbeitsstätten befördert. Die Reichsbahn richtet ferner in den nächsten Tagen eine Lastkraftwagenverbindung zwischen hier und Waiblingen ein, mit denen sie Lebensmittel und Packmittel hiezu, Futtermittel, Düngemittel, Waschmittel, Schuhmacher-Bedarfsartikel und andere lebenswichtige Güter befördert.

*Zu den ersten Maßnahmen zur Schaffung einer funktionierenden Infrastruktur gehörte die Einrichtung eines Busverkehrs nach Stuttgart im September 1945 (Amtliche Nachrichten für den Stadt- und Landkreis Backnang vom 22. September 1945). Zwei Monate später folgte die Wiederaufnahme des Zugverkehrs nach Marbach. Fahrten mit eigenen Fahrzeugen unterlagen allerdings strengen Beschränkungen.*



## Schuleroöffnung in Backnang

Der Unterricht an der hiesigen Volks- und Mittelschule beginnt am Montag, den 1. Oktober in den Räumen der Oberschule. Die Schüler haben sich in folgender Weise, bei gutem Wetter im Freithof (hinter der Stiftskirche), bei Regen im Gebäude der Oberschule, einzufinden:

**um 8 Uhr** Schüler der Mittel(Haupt)schule und der Oberschule: Freithof unten oder im 2. Stock des Schulgebäudes; Klassen 7 und 8 (bisherige 6 und 7) der Volksschule: Freithof Mitte oder im 1. Stock; Klassen 5 und 6 (bisherige 4 und 5) der Volksschule: Freithof oben oder im Erdgeschoß,

**um 10 Uhr** Klasse 4 (bisherige 3.), der Grundschule, Freithof unten oder im 2. Stock des Schulgebäudes, Klasse 3 (bisherige 2.) der Grundschule: Freithof oben oder im 1. Stock,

**um 14 Uhr** Klasse 2 (bisherige 1.), der Grundschule: Freithof unten oder 2. Stock); Klasse 1 (Schulanfänger) im Freithof oben oder 1. Stock.

Tafeln mit Klassenbezeichnungen sind aufgestellt. Es ist notwendig, daß der Einzug in größtmöglicher Ordnung und Stille erfolgt.

Vor dem Schulbeginn findet in beiden Kirchen (s. kirchl. Anzeiger) ein Gottesdienst statt, wozu herzlich eingeladen wird.

**Die Schulleitung.**

*Von großer Bedeutung war die Wiedereröffnung der Schulen im Herbst 1945. Nachdem zunächst alle Schulbücher eingezogen und auf ihre nationalsozialistischen Inhalte hin überprüft worden waren, nahmen ab 1. Oktober 1945 nach und nach alle Schulen in Backnang ihren Betrieb wieder auf. Problematisch blieb zunächst allerdings die ungenügende Anzahl an Lehrkräften.*

## Der Backnanger Beirat (September 1945 - Februar 1946)

Name	Beruf	Bemerkungen
<b>Aichholz, Hermann</b>	Kaufmann	ab 1946 Gemeinderat für die CSV bzw. CDU
<b>Ehret, Robert</b>	Kaminfegermeister	bereits vor 1933 Mitglied der SPD, von Nationalsozialisten inhaftiert, ab 1946 Gemeinderat für die SPD
<b>Gläser, Wilhelm</b>	Bäckermeister	
<b>Hackenschuh, Eugen</b>	Fabrikant	
<b>Häberlin, Eugen</b>	Schlosser	bereits 1925 KPD-Gemeinderatskandidat, ab 1928 KPD-Gemeinderat, von den Nationalsozialisten inhaftiert, 1946 erneut Gemeinderat für die KPD
<b>Heller, Gotthilf</b>	Bauer	1946 Gemeinderat für die CSV
<b>Hopfensitz, Franz</b>	Schreiner	bereits 1922 KPD-Gemeinderatskandidat, ab 1925 KPD-Gemeinderat, 1931 wiedergewählt, von den Nationalsozialisten inhaftiert, ab 1946 erneut Gemeinderat für die KPD und erster Nachkriegsvorsitzender der Ortsgruppe
<b>Kopp, Albert</b>	Bauer	1946 Gemeinderatskandidat der SPD, 1947 Gemeinderat für die CDU
<b>Lachenmaier, Hermann</b>	Wäschereibesitzer	bereits vor 1933 SPD-Mitglied, von den Nationalsozialisten inhaftiert, ab 1946 Gemeinderat für die SPD und erster Nachkriegsvorsitzender des Ortsvereins
<b>Pflüger, Richard</b>	Studienrat	
<b>Träg, Matthäus</b>	Lederhändler	1947 Gemeinderatskandidat der DVP
<b>Weiß, Rudolf</b>	Gerber	von 1925 - 1931 Gemeinderat für die KPD, 1932 aus der KPD ausgetreten, ab 1946 Gemeinderat für die SPD

Die Einführung einer Demokratie von unten nach oben war nicht nur erklärter Wille der amerikanischen Besatzungsmacht, sondern aufgrund der realen Verhältnisse (Ausfall sämtlicher Kommunikationsmittel, zerstörte Infrastruktur, Entnazifizierung usw.) gar nicht anders machbar. Im September 1945 konstituierte sich in Backnang der so genannte „Beirat“, eine Art vorläufiger Gemeinderat, der allerdings noch nicht demokratisch legitimiert war.

## Backnang

Zahl der Wahlberechtigten	7000
Gesamtzahl der abgegeben. Stimmen	128 208
Davon entfallen auf	
Wahlvorschlag 1 SPD.:	33 724
Wahlvorschlag 2 KPD.:	18 037
Wahlvorschlag 3 Christl.-soz. Vp.:	76 447
Wahlvorschlag 1 SPD	6 Sitze
Wahlvorschlag 2 KPD	3 Sitze
Wahlvorschlag 3 ChVp.	15 Sitze

Wahlbeteiligung 85,96 v. H.

Als gewählt gelten von **Wahlvorschlag 1 SPD.**

**a) für Backnang:**

mit Stimmen

1. Ehret, Robert, Kaminfegermeister 1788
2. Lachenmaier, Herm., Wäschereibes. 1763
3. Bareiß, Wilh., Schreinermeister 1759
4. Weiß, Rudolf, Gerber 1538
5. Sanzenbacher, Albert, Schreiner 1481

**b) für den Vorort Steinbach:**

6. Büller, Wilhelm, Gerbereiarbeiter 1378

**Wahlvorschlag 2 KPD.**

**a) für Backnang:**

1. Hopfensitz, Franz, Bauaufseher 1216
2. Häberlin, Eugen, Hausmeister 1094
3. Schaaß, Hermann, Kassenbote 980

**Wahlvorschlag 3 Christl.-soz. Volksp.**

**a) für Backnang:**

1. Braendle, Theodor, Prokurist 5279
2. Schwarz, Karl, Schlossermeister 4856
3. Limbeck, Karl, Ingenieur 4128
4. Hackenschuh, Max, Betriebsleiter 3854
5. Kaelble, Hermann, sen., Fabrikant 3780
6. Dietermann, Eugen, Lagerarbeiter 3699
7. Aichholz, Hermann, Kaufmann 3420
8. Maneval, Karl, Studienrat 3240
9. Erhardt, Georg, Bäckermeister 3119
10. Kopp, Wilhelm, Sparkassendirekt. 3002
11. Dieterich, Jakob, Malermeister 2961
12. Weller, Eugen, Schreinermeister 2692

**b) für Vorort Steinbach:**

13. Heller, Gotthilf, Bauer, Steinbach 6300

**c) für die Teilorte Schöntal:**

14. Fischer, Karl, Bauer, Oberschöntal 3114

**d) für die übrigen Teilorte:**

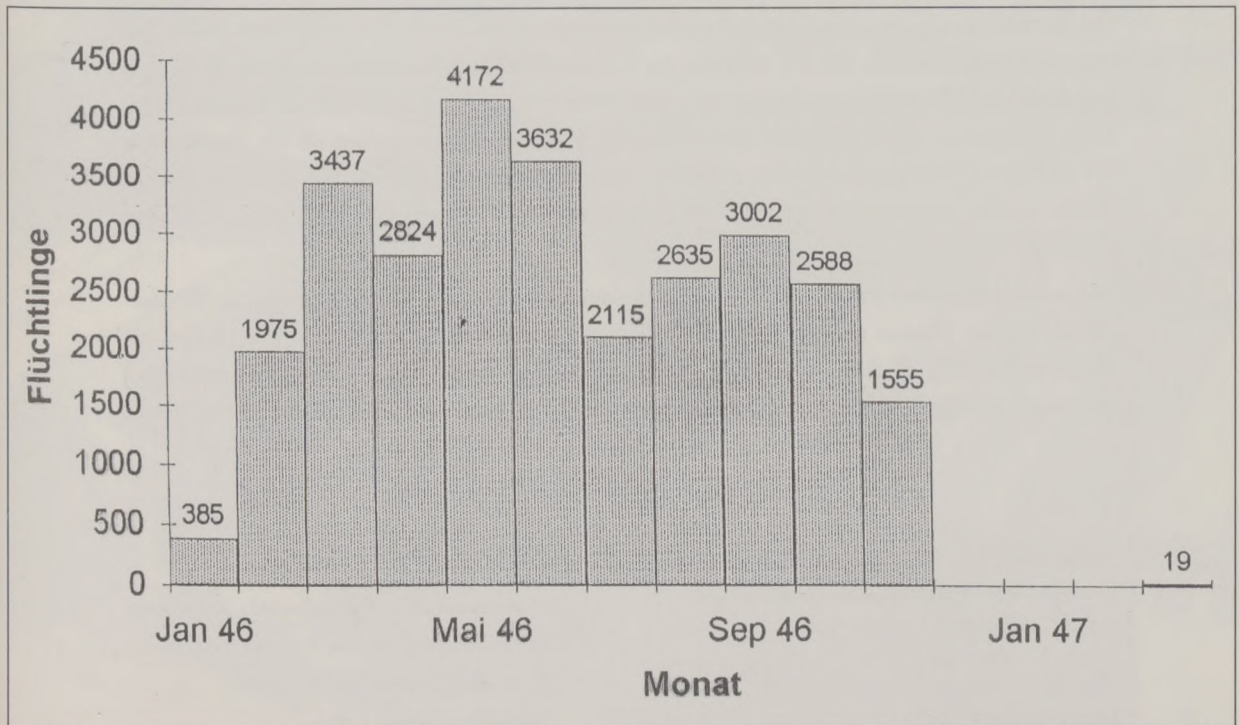
15. Beck, E., Landw., Sachsenweilerhof 3111

Ergebnis der ersten demokratischen Gemeinderatswahl in Backnang nach dem Zweiten Weltkrieg (27. Januar 1946). Mit der am 28. April 1946 folgenden Kreistags-Wahl wurde im Landkreis Backnang dann das im Dritten Reich zerstörte „Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung“ endgültig wieder hergestellt.





Am 1. September 1946 eröffnete der Elektrokonzern AEG in den ehemaligen Gebäuden der Lederfabrik Fritz Häuser in der Gerberstraße (Fabrikgebäude am linken Bildrand) einen Reparaturbetrieb für Kühlschränke. Am 1. November d. J. folgte die Abteilung Fernmeldetechnik nach und begründete damit einen Wirtschaftszweig in Backnang, der heute noch zu den wichtigsten zählt.



Die zahlreichen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus dem Osten stellten die Kommunen vor große Probleme. Ein Höhepunkt der Flüchtlingswelle war im Jahr 1946 erreicht, als allein im Mai d. J. 4 172 Flüchtlinge durch die Sammellager des Landkreises Backnang geschleust wurden.

# AUFRUF!

Das Flüchtlingsproblem hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht, nachdem im Stadtbezirk Backnang bereits über 2300 Flüchtlinge untergebracht sind. Dank der gemeinsamen Bemühungen aller beteiligten Kreise und Organisationen ist es gelungen, die Flüchtlinge bisher fast reibungslos unterzubringen und die Unterbringungsräume wenigstens notdürftig mit den erforderlichen Einrichtungsgegenständen auszustatten. Da die Bestände des Städt. Hilfswerks, aus denen bisher die Betten, Tische, Stühle und alle übrigen Einrichtungsgegenstände, in beschränkter Anzahl auch die Sparherde, die für die Flüchtlinge zugeteilt werden konnten, nunmehr restlos erschöpft sind, sehen sich die unterzeichneten Organisationen und Vereinigungen gezwungen, die Bevölkerung erneut zur Unterstützung und zur tatkräftigen Beihilfe bei der Beschaffung der erforderlichen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände aufzurufen.

Wir sind der Überzeugung, dass auf dem Bühnenboden noch viel überflüssiger und entbehrlicher Hausrat untergebracht ist und dass noch manche Kammer für die Unterbringung der Flüchtlinge durch die käufliche, leih- oder geschenkweise Abgabe des darin aufbewahrten Hausrates freigemacht werden könnte. Die notleidenden Flüchtlinge sind für jedes einzelne Stück aufrichtig dankbar und nehmen auch gerne solche Gegenstände entgegen, die vor der Benützung repariert werden müssen. Die Not ist so gross, dass wir auf jede Gabe dringend angewiesen sind.

Da das Flüchtlingselend uns allen auf der Seele brennt und wir spüren, dass wir helfen müssen, sollte es für einen jeden unter uns eine Selbstverständlichkeit sein, mit offenen Händen gerne alles zu geben, was wir ohne grösseres Opfer entbehren können.

Jeder zeige, dass er bereit ist, für unsere Flüchtlinge gerne ein bescheidenes Opfer zu bringen.  
Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Um die Ablieferung möglichst unbeschwerlich und reibungslos durchführen zu können, gehen den einzelnen Haushaltungen mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten Einzeichnungslisten zu, die wir innerhalb von 8 Tagen bei der Polizeiwache abzugeben bitten. Es wird gebeten, die Einzeichnungslisten genauestens und vollständig auszufüllen und insbesondere anzugeben, ob die Überlassung der einzelnen Gegenstände käuflich, geschenk- oder leihweise erfolgen soll. Die einzelnen Gegenstände werden nach vorheriger Verständigung in der Wohnung des Spenders gegen Quittung abgeholt.

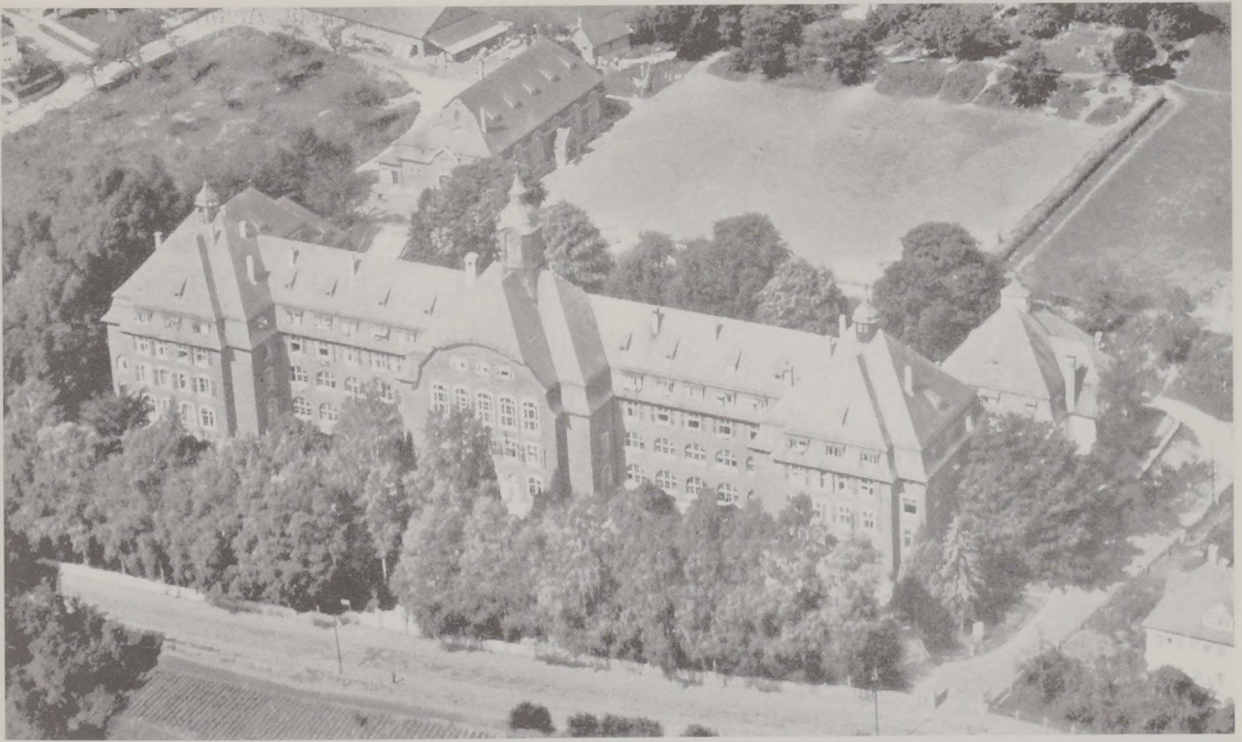
Wir werden und müssen auch dieses Problem meistern, wenn wir ehrlich bestrebt sind, am Wiederaufbau unserer Heimat mitzuhelfen; wir dürfen nicht verkennen, dass auch die Flüchtlinge mit dazu berufen sind, an dieser grossen Wiederaufbauarbeit teilzunehmen, weshalb wir verpflichtet sind, sie als vollständig gleichberechtigt anzuerkennen und ihnen wieder eine neue Heimat zu bieten.

**Backnang**, den 10. August 1946.

**Stadt Backnang:** Bürgermeister Baumgärtner  
**Evangelische Kirchengemeinde:** Dekan Pfeifle  
**Kirchl. Hilfswerk:** Lehrer Rieth  
**Kath. Kirchengemeinde:** Stadtpfarrer Hanser  
**Caritas-Verband:** Gräfin v. Vitzthum  
**Rotes Kreuz:** Klotz

**Christl. Demokr. Union:** Limbeck  
**Demokratische Volkspartei:** Robitschek  
**Sozialdemokratische Partei:** Lachenmaier  
**Kommunistische Partei:** Erb  
**Gewerkschaften:** Weiss

*Aufruf verschiedener Backnanger Organisationen vom 10. August 1946 an die einheimische Bevölkerung, mit der Bitte, den über 2 300 Flüchtlingen im Stadtbezirk Backnang zu helfen.*



*Die Flüchtlinge wurden nicht nur in Privathaushalten untergebracht, sondern in erster Linie in so genannten Sammellagern, wie beispielsweise im ehemaligen Lehrerseminar, in dem 1953 auch der heutige Bundespräsident Horst Köhler für mehrere Monate lebte.*



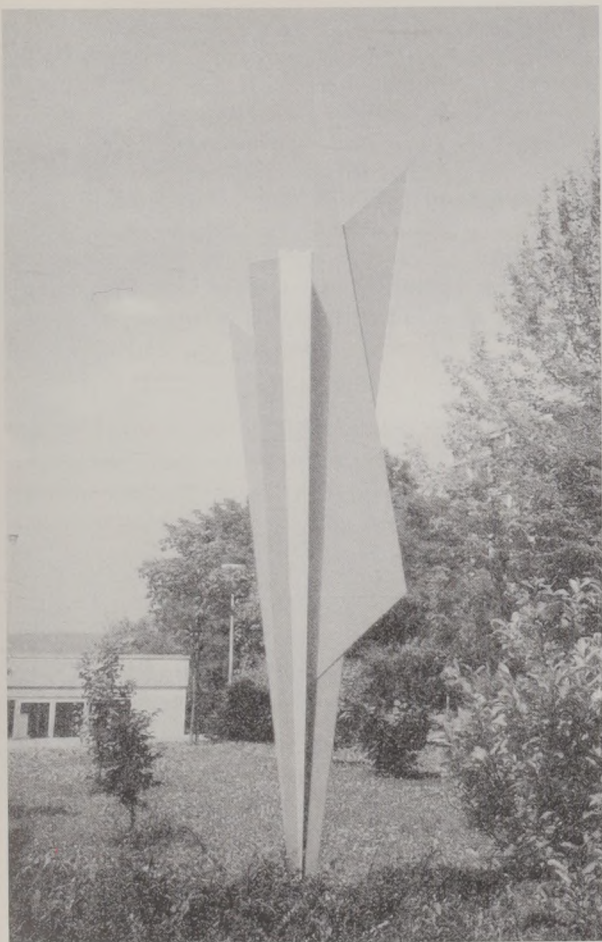
*Auf der Maubacher Höhe stand ein Barackenlager, das im „Dritten Reich“ vom Reichsarbeitsdienst benutzt wurde und nach 1945 zur Aufnahme von Flüchtlingen diente. Heute stehen an Stelle der Baracken das Max-Born-Gymnasium und die Max-Eyth-Realschule.*



*Ein weiteres Barackenlager stand in der Verlängerung der Bleichwiese (heute: Annonay-Anlage/Hallenbad).*



*Schließlich war ein Großteil der aufgenommenen Flüchtlinge noch in den beiden oberen Stockwerken der Lederwerke Backnang („LEBA“) in der Fabrikstraße untergebracht.*



*Das am 12. September 1976 übergebene Vertriebenen-Mahnmal auf der Maubacher Höhe dient als Symbol für die verbleibende Verbindung der Vertriebenen mit ihrer alten und neuen Heimat (Werk von Oskar Kreibich).*



*Das am 5. Mai 1968 eingeweihte Mahnmal für die Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft auf dem Backnanger Stadtfriedhof (Werk von Albrecht Kneer).*